

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

62 (14.3.1895) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Auflage 16000. 14 555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Notariell beglaubigt.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartens.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog, für den literarischen Theil: H. Riederer, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 62. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag den 14. März 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Der Kaiser im preussischen Staatsrathe.

Berlin, 12. März.

Die engere Versammlung des Staatsrathes ist heute von dem Kaiser im Saale des Bundesrathes im Reichsamt des Innern mit folgender Ansprache eröffnet worden: „Meine Herren! Die andauernd unglückliche Lage der Landwirtschaft macht es, wie ich es wiederholt ausgesprochen habe, meiner Regierung zur unabweisbaren Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, welche den Ertrag der Bodenbewirtschaftung zu heben und damit die Gefahren abzuwenden geeignet sind, denen die landbaureisende Bevölkerung zur Zeit ausgesetzt ist. Je lebhafter die Frage der Abwehr des Nothstandes in immer weiteren Kreisen erörtert wird, je zahlreicher und einschneidender die Vorschläge sind, welche dieser Abwehr dienen sollen, um so dringlicher und sorgfältiger wird ihre Prüfung vorgenommen werden müssen.“

In dieser Erwägung habe ich beschlossen, die gutachtliche Aeußerung des Staatsrathes zu fordern, dessen engere Versammlung durch eine Anzahl von Männern verstärkt worden ist, von deren praktischer und wissenschaftlicher Thätigkeit ein sachgemäßes Urtheil über die zur Erörterung stehenden Fragen erwartet werden darf. Ich drücke Ihnen meinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie meiner Berufung gefolgt sind.

Von den Beratungen in der Versammlung verspreche ich mir den Erfolg, daß die weit auseinandergehenden Auffassungen über das auf dem vorliegenden Gebiete Nöthige und Erreichbare der Verständigung näher geführt und daß daneben eine für meine und meiner Regierung Entschließung werthvolle Grundlage gewonnen werde.

Es wird mir zur Genugthuung gereichen, wenn die aus Ihrer Mitte hervorgehenden Vorschläge eine Gestalt annehmen, welche deren Durchführbarkeit erkennen läßt, und wenn Ihre Beratungen sich auf Ziele richten, welche ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen und unter Achtung der bestehenden Vertragsverhältnisse den auf der Landwirtschaft lastenden Druck thunlichst zu beseitigen geeignet sind. (Neue Meldung.)

Berlin, 12. März. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge betrafen die heutigen Verhandlungen des Staatsrathes, die der Kaiser leitete, als ersten Gegenstand der Tagesordnung Maßregeln zur Hebung des Getreidepreises. — Die Mitglieder der engeren Versammlung des Staatsrathes sind gebeten worden, über den Verlauf der Beratungen strenges Geheimniß zu bewahren. Die Beschlüsse sollen thunlichst frühzeitig durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. Man nimmt an, daß die Beratungen mindestens die ganze laufende Woche in Anspruch nehmen werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. März.

Der Reichstag setzte heute die Berathung des Postetats fort. Nachdem seitens der Abgg. Beckh und Schwarze Wünsche lokaler Natur vorgebracht worden waren, führt Bebel aus: Er behauptete zunächst die Möglichkeit der Einschränkung des Paketpostverkehrs an Sonntagen. Wenn auch Niemand denselben gänzlich eingestellt haben möchte, so ließe er sich doch auf die dringlichsten Sendungen einschränken. Das zeigten doch die Erfahrungen in Nordamerika und England. Redner wünscht die Verlegung der Postschalterstunden an Sonntagen auf frühere Nachmittagsstunden als gegenwärtig. In einzelnen Orten wären aber ganz besondere Einrichtungen. Der Sonntagsdienst dauert z. B. in Kreuznach von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr mit nur 1 1/2 Stunden Unterbrechung. Die Verwendung von Postunterbeamten im Hausdienste sei auch gänzlich unerlaubt. Bezüglich der von der Postverwaltung ausgeübten Verhinderung allzufrüher Geschäftseröffnung weist Redner darauf hin, daß alle Gehindernisse bei Gründung des Norddeutschen Bundes gerade aus Sittlichkeitsgründen abgeschafft wurden. Wenn Ministerialdirektor Fischer hervorgehoben habe, daß die Spar- und Vorschußvereine ein Kapital von 27 Mill. Mark besitzen, so klinge diese Summe recht schön; es sei aber gar nicht so schlimm, wenn man bedenke, daß der Verein schon 23 Jahre bestehe. Der Zinsfuß für in Nothlagen zu gewöhnliche Darlehen mit 6 und 7 pCt. sei viel zu hoch. Redner befragt sodann die Erhöhung der Maximalgewichtsgrenze von 15 auf 20 Gramm für einfache Briefe und bittet den Staatssekretär um Auskunft darüber, ob es wahr sei, was in den letzten Tagen in der Presse mitgeteilt wurde, daß nämlich die Absicht bestehe auf dem nächsten Weltpostvereinstag die Erhöhung der Maximalgewichtsgrenze für einfache Briefe auf 20 Gramm festzusetzen, daß derselbe aber keine Annahme habe, da Deutschland sich dem Antrage widersetze. Redner befragt weiter die Herabsetzung des Briefportos für Berlin und für alle Postsendungen auf die Hälfte.

Staatssekretär v. Stephan führt aus: Bezüglich des Sonntagsdienstes stimmen wir ja alle vollkommen überein. Bekanntlich werden am Sonntag Pakete nur bis 10 Uhr Vormittags bestellt. Der Hinweis auf England und Amerika passe gar nicht; denn beide Länder haben gar keine geregelte Paketpost. Die Verlegung des Sonntags-Postschalterdienstes auf eine frühere Stunde als 5 Uhr Nachmittags ist eingehend geprüft worden. Wir sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine Abänderung nicht thunlich sei. Eine Absicht, den ganzen englischen Sonntag bei uns einzuführen, besteht allseitig nicht. Der Grund, daß die jüngeren Leute nicht so früh heirathen sollen, entpringt doch nur dem Wunsche, dieselben vor späterem Elend und Kummer zu schützen. Er halte das für durchaus gerechtfertigt. Daß der Spar- und Vorschußverein 6 pCt. Zinsen nimmt, ist falsch, er nimmt nur 5 pCt. Die geringe Berechnung des Geldausfalles bei einer Erhöhung des Maximalgewichts mit einer Million ist gänzlich fehlgegriffen. Der Ausfall würde sich für diesen Fall allein auf etwa 4 Millionen belaufen und mit der gewünschten Herabsetzung des Berliner Portos auf 11 Millionen Mark. Daß

von Seiten irgend eines Staates die Absicht gehegt werden sollte, auf dem nächsten Weltpostvereinstage die Hinaufsetzung des Maximalgewichts für einfache Briefe auf 20 Gramm zu beantragen und daß Deutschland erklärt habe, entschieden dagegen zu sein, davon sei ihm nichts bekannt. Jedenfalls seien beide Nachrichten falsch. Wie ich die Stimmung kenne, würde ein solcher Antrag keinerlei Aussicht auf Annahme haben. Was die Herabsetzung des Berliner Portos betrifft, so macht sich der Redner keine Vorstellung von der Größe desselben. Würde sich dasselbe noch umfassender gestalten, so würde dies eine Vermehrung von Anstalten und Personal bedeuten und ein starker Einnahmefall sich einstellen. In Berlin liegen täglich durchschnittlich 500,000 Briefe zur Bestimmung vor, von denen 24,000 wegen unbekannter Adresse besondere Arbeit erfordern. Von diesen sind wieder etwa 8000 nicht im Adreßbuch aufzufinden und 2000 nicht einmal mit Hilfe des Einwohnermeldeamtes. 400 tragen einfach die Adresse: Herr Richter in Berlin. (Große Heiterkeit.) Herr Bebel meint außerdem, wir würden auf diese Weise der Privatpost zu Leibe gehen können. Es wäre mir interessant zu hören, daß die Herren Sozialdemokraten in dieser Form für das Fortkommen des Einzelnen besorgt sind. (Zwischen hat der Präsident v. Bevekov den Vorsitz übernommen.)

Abg. Hug (Ztr.) spricht Namens des Zentrums für die Bewilligung des Staatssekretärs. Gegen die Resolution sprächen schwere Bedenken. Die großen Verdienste des Staatssekretärs um die Entwicklung des Verkehrswezens seien unbestreitbar. Man könne dieselben nicht besser anerkennen, als indem man ihm die auf ihm lastenden Geschäfte etwas erleichtert. Redner hat schwere Bedenken gegen das Dienstalterssystem in der vorgeschlagenen Form. Jedenfalls müßten wesentliche Modifikationen vorgenommen werden. Redner verlangt detaillierte Aufstellung der finanziellen Wirkungen des neuen Systems für jede Beamtenkategorie und Altersklasse.

Staatssekretär Graf Posadowski führt aus: Das Dienstalterssystem wurde auf Drängen des Reichstags eingeführt. Alle Beschwerden laufen darauf hinaus, daß man die Vortheile des älteren Systems (schnelles Aufsteigen), mit den Vortheilen des neuen Systems, daß jeder Beamte festen Gehalt zu bestimmter Zeit erhält, verbinden müsse. Eine solche Verbindung sei unmöglich, man müßte dann zwei Beamtenkategorien schaffen. Bedenklich sei, daß der Reichstag selbstständig die Gehaltsstufen erhöhen wolle, es dürfe nicht die Meinung aufkommen, daß der Reichstag die Gehälter festsetze.

Abg. Singer (Soz.) protestirt dagegen, daß es sich gleich um das Wohl des Staates und der Monarchie handeln solle, wenn der Reichstag einmal etwas mehr Gehalt bewilligen wolle. Bei Bewilligung von Mitteln für die Familien der zu militärischen Uebungen Eingezogenen habe der Reichstag bereits einmal so gehandelt, wie der Staatssekretär widertrate. Demals habe der Bundesrath den Wünschen des Reichstags Rechnung getragen.

Staatssekretär Graf Posadowski: Die Regierungen sind der Resolution des Reichstags entgegengekommen. Weiter käme man aber nicht darum herum, da sich sonst die Beamten anderer Ressorts benachtheiligt fühlen könnten. Wolle

Saschisch.

Kriminal-Roman von Max Jagow.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Nachdem wir uns rasch begrüßt, untersuchte er den Kranken sorgfältig. Er wußte bereits, daß Kuno unter einer starken geistigen Spannung litt, die durch den Tod seines Bruders und den darauf folgenden Prozeß verursacht war. Hierauf eröffnete der Professor der Frau Hartwig, daß ihr Sohn an einer Gehirnentzündung erkrankt sei, doch könne er sich über den vermutlichen Verlauf derselben jetzt noch nicht äußern; wahrscheinlich würde es bis zur Genesung des Patienten einige Wochen dauern. Er billigte meine Handlungsweise und fügte hinzu, daß er es bei den zahlreichen Fällen, die ihn augenblicklich beschäftigten, sehr gern sehen würde, wenn Frau Hartwig die Güte hätte, mich als zweiten Arzt anzunehmen, während er selbstverständlich die Verantwortlichkeit des Falles auf sich nehmen und den Kranken so oft als möglich besuchen würde. Frau Hartwig erklärte sich mit diesem Vorschlage vollkommen einverstanden.

Diese Vereinbarung befriedigte mich sehr, und so war ich denn bereits am zweiten Tage meines Aufenthaltes in Berlin als praktischer Arzt thätig.

Die hierauf folgenden Tage waren sehr aufregend und angstvoll. Mit der Zunahme des Fiebers steigerten

sich die schlimmen Symptome. In seinen Fieberphantasien rief Kuno jammernd nach seinem Bruder.

Frau Hartwig wich nur selten vom Lager ihres nunmehr einzigen Sohnes und wäre keinen Augenblick von seiner Seite gegangen, hätte Dora nicht darauf bestanden, sie abzulösen. Es gab aber noch zwei andere Mitglieder des Hauswezens, deren Theilnahme für den Patienten von derjenigen der Mutter und Cousine kaum übertroffen ward: Helene Ebers und Martha Ihring beobachteten den Verlauf der Krankheit mit fieberhafter Angst. Letztere verrieth eine beständige Aufregung, als hinge irgend ein Ereigniß von ganz besonderer Wichtigkeit von der Genesung Kunos ab.

Helenes Theilnahme für Kuno war nicht minder groß als die Marthas, offenbar jedoch von ganz anderer Art. Zeigte die eine ein mehr geistiges Interesse, so wurzelte das der anderen im Gefühl. Helene war indessen bemüht, sich davon merken zu lassen, obgleich ihr das nicht vollkommen gelingen wollte; hin und wieder stahl sie sich, wenn der Patient schlief oder bei gänzlicher Bewußtlosigkeit war, geräuschlos in das Krankenzimmer und fragte Frau Hartwig, ob sie ihr nicht in irgend welcher Weise behilflich sein könnte. Und so oft sie sich bei diesen Gelegenheiten auch nur mit einer geringfügigen Dienstleistung betraut sah, vermochte sie ihre innere Befriedigung nicht zu verheimlichen.

Niemals wandte sich Helene, wenn sie sich nach dem Verlauf der Krankheit erkundigte, an mich, sondern immer

nur an Dora, welche fortfuhr, mit der Tante die Pflichten zu theilen und eine regelmäßige Besucherin des Krankenzimmers war.

Zu Anfang der zweiten Woche von Kunos Krankheit war ich eines Tages überrascht, daß Martha diesmal ihre gewohnten Besuche dem Leidenden abzustatten versäumte. Vom Morgen bis zum Nachmittag waren sie und Helene nicht zugegen. Offenbar befanden sich beide außerhalb des Hauses, und das wiederholte sich mehrere Tage hintereinander.

Während Kunos Krankheit traf ich fast täglich mit den drei Mädchen beim zweiten Frühstück zusammen, aber jetzt waren Dora und ich die einzigen am Tische. Mit Helene und Martha stand ich bereits auf freundschaftlichem Fuß, und so hatte ich jetzt die beste Gelegenheit, mit Dora genauer bekannt zu werden. Bevor ich indessen nach dieser Richtung hin merkliche Fortschritte gemacht hatte, fanden sich die anderen Mädchen wieder ein, und ich war Dora nicht näher gekommen als früher.

Als Kunos Gehirnentzündung sich dem zehnten Tage näherte, zeigte sich eine Besserung seines Zustandes.

Der Professor machte heute früher als gewöhnlich seinen Morgenbesuch, und nachdem er den Patienten untersucht hatte, sprach er: „Die Krisis ist glücklich vorüber und bei sorgfältiger Pflege wird er bald genesen.“ Und mit hoher Befriedigung erkannten wir, wie unser Patient mit jedem Tage merkliche Fortschritte auf dem Wege zur Genesung machte. (Fortsetzung folgt.)

der Reichstag Mittel zur organischen Reform der Beamtengehälter für die Unterbeamten gewähren, so würden die verschiedenen Regierungen dazu bereit sein.

Morgen Antrag Heyl betr. die Kündigung des argentinischen Handelsvertrags. Antrag Richter, betreffend das Wahlgesetz.

Schluss 6 1/2 Uhr.

Aus der Umsturzkommission.

Berlin, 11. März.

Die Umsturzkommission des Reichstags lebte gegen sechs Stimmen den Antrag Spahn (Zentr.), betreffend Erweiterung des § 184 des Strafgesetzbuchs (Verbreitung unächtiger Schriften u. s. w.) ab. Hierauf zog Spahn die weiteren dazu gestellten verschärfenden Anträge zurück. Der Antrag des Grafen Noou (kons.), betreffend Verleitung von Beamten zum Bruch der Amtverschwiegenheit, wurde abgelehnt, ebenso gegen sieben Stimmen der Antrag Rabbyl (Zentr.), betreffend das Verbot des Zweikampfes. Artikel 3 der Regierungsvorlage, betreffend die Erweiterung der Beschlagnahmefugnis, wurde gegen sechs Stimmen abgelehnt. Die Aufnahme des § 112 des Strafgesetzbuchs (Aufreizung von Soldaten zum Ungehorsam) in § 23 des Preßgesetzes, betreffend Beschlagnahme ohne richterliche Entscheidung, wurde mit 14 gegen 7 Stimmen angenommen. Artikel 4 (Inkrafttreten des Gesetzes) wurde ohne Erörterung angenommen. Die erste Lesung der Vorlage ist somit beendet. Die nächste Sitzung findet am 20. März statt. Im Laufe der Verhandlung erklärte der Regierungsvertreter Geh. Rath Freiherr v. Sedendorf, die Regierung habe die lex Heinze nicht fallen lassen, werde sie vielmehr wieder einbringen.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Antrag Kanitz ist mit 103 Unterschriften versehen im Reichstag eingebracht worden. Das Centrum hat die Unterstützung verweigert.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, die Meldung der „Post“ von der Ernennung des Regierungspräsidenten in Breslau Dr. v. Heydebrandt und der Gasa zum Oberpräsidenten von Ostpreußen sei unzutreffend.

* Der am Montag abgegangene Afrika-Dampfer „Alice Woermann“ nahm den Kanzler Seitz-Mannheim nach dem Togogebiet, den Grafen Jech und Lieutenant Besser nach Westafrika mit. Seitz übernimmt Putkamers Stellung, Jech und Besser treten in die deutsche Schutztruppe ein. Ferner reisen dreizehn Kaufleute und verschiedene andere Passagiere mit.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus wird eine Erzung zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck geplant. Die Abgeordneten Graf Limburg, Graf-Eberfeld und Frhr. v. Beldt erlassen eine Einladung an die Mitglieder der konservativen, freikonserватiven und nationalliberalen Partei zu einer Fahrt nach Friedrichsruh am 25. März. Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köller wird namens der Teilnehmer dem Altreichskanzler die Gefühle der Erschienenen zum Ausdruck bringen. Ein Extrazug wird für die Mitglieder und Beamten des Hauses bereitgestellt.

Oesterreich-Ungarn.

* Die „Politische Korrespondenz“ erzählt von unterrichteter Seite, daß von der beabsichtigten Teilnahme des Kaisers Franz Josef an der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals in den maßgebenden Kreisen nichts bekannt sei.

Frankreich.

* Deputiertenkammer. Bei der Wiederaufnahme der Verathung über das Marinebudget führt Berichterstatter Thernou aus: Die Schnelligkeit der französischen Schiffe sei nicht geringer als die der Schiffe anderer Nationen, das französische Geschwader könne sämtlichen benachbarten Staaten die Spitze bieten. Frankreich besitze viele Fahrzeuge, welche Gefechtskörper erster Ordnung seien. (Beifall.) Marineminister Admiral Bagnard versichert, daß die Mittelmeer- und Nordflotte den Feinden gewachsen seien. Die französische Artillerie sei die erste der Welt, ihren Geschützen kämen die anderen Staaten nicht bei. Frankreich werde mit dem Bau von Panzerschiffen, jedoch von wenig großen, aber schneller fahrenden, fortfahren. Die Nation, welche am Morgen nach der Schlacht das Meer behaupten könne, sei Herrin des Meeres. Der Minister zähe schließlich die in der Marine vorgenommenen Verbesserungen auf und appellirt an das Vertrauen und die Vaterlandsliebe der Kammer. (Lang andauernder Beifall.) Darauf wird die Generaldebatte geschlossen.

Amerika.

* Aus New-Orleans, 12. März, wird gemeldet: Die Tumulte zwischen den weißen und farbigen Dockarbeitern dauern fort. Heute früh gegen 7 Uhr feierte ein Trupp von etwa 50 Baumwollzuckern auf Negeer, welche sich zur Arbeit an Bord eines Dampfers begeben wollten. 12 derselben sollen getödtet worden sein.

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschliegung des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 6. März d. J. wurde der Postpraktikant Josef Bier aus Rirn (Rheinpreußen) zum Postsekretär ernannt.

Durch Allerhöchste Bestallung vom 19. Februar d. J. ist folgendes bestimmt:

Stab der 29. Division:

Frhr. v. Pechmann, Divisionsauditeur und Justizrath, zum Mitglied des Generalauditoriums mit dem Range eines Rathes 3. Klasse und dem Titel eines Geheimen Justizraths ernannt.

Kommandantur Kastatt:

Krihler, Garnisonauditeur, vom 1. April d. J. ab als Divisionsauditeur zur 29. Division — Detbleffen, Garnisonauditeur in Thorn, in gleicher Eigenschaft nach Kastatt — versetzt.

Regelung der städtischen Lehrergehälter.

* Karlsruhe, 13. März.

Der Stadtrath hat an den Bürgerausschuß einen Antrag gelangen lassen betr. Aenderungen des Ortsstatuts über das Schulwesen vom 26. Januar 1893. Die Vorlage bestimmt:

Das dienstliche Gesamteinkommen einer Volksschulhauptlehrerin soll jährlich mindestens 1500 M. und höchstens 2000 M. betragen.

Innerhalb dieser Grenzen ist das Einkommen so zu bemessen, daß es beträgt:

Table with 2 columns: Dienstjahre and Einkommen. Rows: bis einschließlich zum 12. Dienstjahre (1500 M.), im 13., 14. und 15. Dienstjahre (1600 M.), 16., 17. und 18. (1700 M.), 19., 20. und 21. (1800 M.), 22., 23. und 24. (1900 M.), 25. und den folgenden Dienstjahren (2000 M.).

Das Gesamteinkommen eines Lehrers oder einer Lehrerin in nicht etatmäßiger Stellung (§§ 44 und 45 des Gesetzes über den Elementarunterricht) soll jährlich mindestens 1150 M. betragen.

Für ein Drittel der dem Dienstalter nach ältesten Schullehrer wird das Einkommen auf 1300 M. und für ein Drittel der nächstältesten auf 1200 M. erhöht.

Das Einkommen der Schulverwalter soll mindestens 1300 M. und höchstens 1500 M. betragen und wird innerhalb dieser Grenzen in jedem Falle vom Stadtrath auf Antrag der Schulkommission festgesetzt.

Von den Arbeitslehrerinnen kann ein Fünftel als Hauptlehrerinnen mit dem für solche gesetzlich bestimmten Einkommen angestellt werden.

Bei Bemessung des gesetzlichen Mindesteinkommens eines Lehrers wird die Mietzinsentföddigung berechnet:

Table with 2 columns: Position and Amount. Rows: für Hauptlehrer auf jährlich (540 M.), Hauptlehrerinnen auf jährlich (350 M.), Lehrer und Lehrerinnen in nicht etatmäßiger Stellung auf jährlich (210 M.).

Weiter ist dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugegangen betreffend die

Grundsätze

bezüglich der Gewährung von Zuschüssen zu den Ruhegehältern von Hauptlehrern der städtischen Volksschulen und zur Hinterbliebenenversorgung solcher Lehrer.

Die Vorlage bestimmt:

§ 1. Hauptlehrer, die zur Zeit ihrer Zuruhefetzung zehn Jahre lang ununterbrochen an einer städtischen Schule angestellt waren, erhalten einen städtischen Zuschuß zu dem aus der Staatskasse ihnen zustehenden Ruhegehalt.

Der Zuschuß beträgt sovielle Prozente derjenigen Summe, die sich durch Abzug des Einkommensanschlages des Lehrers von dem ihm unmittelbar vor der Zuruhefetzung nach § 45 des Ortsstatuts über das Schulwesen verwilligten dienstlichen Gesamteinkommen ergibt, als der staatliche Ruhegehalt Prozente des Einkommensanschlages ausmacht.

§ 2. Im Falle der einseitigen Zuruhefetzung gemäß § 48 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 wird der Zuschuß nicht gewährt. In einem nach § 45 des Beamtenengesetzes vom 24. Juli 1888 fakultativ verwilligten Ruhegehalt kann er aus Billigkeitsgründen im einzelnen Falle gewährt werden.

§ 3. Die Hinterbliebenen eines Hauptlehrers, der zur Zeit seines Todes zehn Jahre lang ununterbrochen an einer städtischen Schule angestellt war, erhalten aus der Staatskasse während der auf den Todestag folgenden drei Monate den vollen Betrag des dem Verstorbenen nach § 45 des Ortsstatuts über das Schulwesen verwilligten dienstlichen Gesamteinkommens als Sterbegehalt.

Die Hinterbliebenen eines im Ruhestand verstorbenen Hauptlehrers, der zur Zeit seines Todes im Genuß des in § 1 erwähnten Zuschusses zum Ruhegehalt war, erhalten während der auf den Todestag folgenden drei Monate den nennlichen Zuschuß zu dem ihnen zustehenden Sterbegehalt.

§ 4. Die Hinterbliebenen eines Hauptlehrers, der zur Zeit seiner Zuruhefetzung zehn Jahre lang ununterbrochen an einer städtischen Schule angestellt war, erhalten einen städtischen Zuschuß zu dem aus der Staatskasse ihnen zustehenden Versorgungsgehältern.

Der Zuschuß beträgt sovielle Prozente derjenigen Summe, die sich durch Abzug des Einkommensanschlages des Lehrers von dem ihm nach § 45 des Ortsstatuts über das Schulwesen zuletzt verwilligten dienstlichen Gesamteinkommen ergibt, als die staatlichen Versorgungsgehälter Prozente des Einkommensanschlages ausmachen.

§ 5. Der städtische Zuschuß zu den Versorgungsgehältern kommt in Wegfall, wenn die Wittve des verstorbenen Lehrers zwanzig oder mehr Jahre jünger war als dieser, sowie in den Fällen des § 66 des Beamtenengesetzes vom 24. Juli 1888.

§ 6. Die oben erwähnten Zuschüsse beginnen, beruhen und erlöschen mit den gesetzlichen Bezügen, zu welchen sie geleistet werden.

Dieselben sind freiwillige und jederzeit widerrufliche Leistungen der Gemeinde. Von einem etwaigen Widerruf werden jedoch diejenigen Bezüge nicht berührt, die zur Zeit des Widerrufs schon verwilligt oder vertragmäßig zugelaßt waren.

Badische Chronik.

Der Durlach, 12. März. Der hiesige Militärverein beging am Samstag den 9. März in seinem Vereinslokal, bei Kamerad Graf, die Geburtstagsfeier seines Protektors, des Prinzen Karl von Baden. Die zahlreiche Beteiligung Seitens der Vereinsmitglieder ließ erkennen, welcher großen Werth und welcher berechtigten Stolz dieselben darin erblicken, daß der so beliebte Prinz seit dem Grünungsjahr des Protekt-

Aus dem Karlsruher Kunstverein.

Wir haben schweigen müssen — länger als uns lieb war. Denn wer in den letzten Wochen die Ausstellung des Kunstvereins betrat, der befand sich wirklich in gewissem Sinne auf schwankender Leiter der Gefühle.

Da war die gute Stadt München. Ihre Künstlerkraft beehrt uns Hinterwäldler im Reiche der Kunst nur gelegentlich mit Zusendungen, wobei es denn kommt, daß unser Publikum von dem frischen Winde, der dort weht, nur geringe Kenntnis hat, und noch weniger Geschmac für dasjenige, was nun einmal als moderne Leistung gelten muß und gelten wird. Aber wie die Verhältnisse nun liegen, muß man uns erlauben, von den schönen Dingen, welche die Herren Münchener gerade gut genug für uns finden, gelegentlich keinen Gebrauch zu machen. Auch die Landschaft Douzette's war nicht bedeutend und ohne Wirkung von Sonnenlicht und Sonnendust, ohne Materie in den Baumstämmen und kleinlich im Sandwerk gemalt. Nennenswerth ein Bild von Diez „Entwischte“: Däumende Rösse, mit Ramsnasen, aus der durchschwommenen Fluth auf das jumpfuge Ufer sich rettend. Am jenseitigen Ufer die Feinde. Bedeckter und Wämfer, Stabhauben und Rüstungen des siebzehnten Jahrhunderts — aber so brillant gemalt läßt man sich selbst die alten historischsten Meißlerstücke gefallen. Preis des Bildes: 5850 Mark — genauestens!

Von Karlsruher Zugang der vergangenen Wochen muß E. Kurz wenigstens erwähnt werden. Sie hatte nämlich acht Bilder ausgestellt. Eine ähnliche Kollektionskammer

von Bildern und Studien brachte am letzten Sonntag Köster, schablonenhaft in Motiven, derb in Farben und Ausführung. Am besten sind noch einige Studien.

Kopfschüttelnd fanden wir vor ganzen drei Metern Aquarell: „Carnaval in Venedig“ von Baumeister. Es entspricht an sich nicht dem Malmaterial, solche Flächen Aquarell zu malen. Aber auch der Versuch, den man wovollend macht, hier oder da sich einen Ausschnitt zurechtzubedenken, scheitert. Es fehlt B. die für das Aquarell notwendige elegante Hand, die natürlich-muntere Behandlungsweise und Pikanterie. Es ist breit, wenig fein in Farbe und Zeichnung. Das ganze Bild ein Sammelfurium feuriger Velleitäten, bis auf das „Allegretto“ in wahrhaftigen Roten auf dem Rahmen.

So bleiben während zweier Sonntage nur Grethe's beide Marinen. Grethe's Roth, in welchem Krapp und Wiener Roth vorzubersehen scheint, sein Ultramarin und sein Violettblau, seine auf das Wasser metallisch schlagenden, wohl mit Hilfe der verschiedenen Neapelgelb komponirten Lichter bilden bekanntlich seine eigenthümlichsten Effekte. Es ist fabelhaft, wie er das Meer malerisch zu behandeln versteht — bald durchfließen vom kühlen Licht der Frühsonne, bald durchschlägt von der untergehenden, nach tropischem Tage. Fast bedauert man, daß er diese gesunde Eigenart durch ein phantastisches Element, wie es seine auf dem „Abendbild“ in der Meeresfernsamkeit jubelnden Meerweiber, oder der nach dem fliegenden Fisch greifende Meeremann darstellen, ihm selbst fremd zu beleben sucht. Wir glauben, daß uns derartige Meerwunder ohne Voedkins Erfindung auf Grethe's Bildern nicht in die Quere kämen. Uebrigens ist das Bild mit dem fliegenden Fisch in der Staffage das glücklichere.

Und gemalt sind alle beide so vortreflich, daß muth-

maßlich der gute Meißlerfinger wieder einmal Recht behalten wird: „Es ist nicht leicht zu behalten, und das ärgert unsere Alten!“ Ich konstatiere mit Genugthuung, mit eigenen Ohren Urtheile wie „schönlich“ gehört zu haben. Das soll unsere Meißler nicht hören! Nur eins wollen wir anmerken: die Rahmen der Bilder dürften etwas weniger prädeniren, sowohl im Motiv bei beiden Bildern, als in der Silberbronce des kleineren. Was aber Grethe zu viel hat, hat Schönleber im Rahmen zu wenig auf seinen am letzten Sonntag ausgestellten Bildern. Auch sonst standen diese trotz des alten euornen Raffinements in der Mache keineswegs auf der Höhe, welche die von Schönleber erzielten Preise voraussehen.

In der „Bucht von Paraggi“ hat der Maler einen Standpunkt auf der Höhe des Uferfelsens gewählt, so zwar, daß für das Bild zwei Augenpunkte in Betracht kommen, der eine in die Tiefe der lichtgrünen Fluth, aus der die unter Wasser liegenden Felsen wie durch einen leichten Schleier scheinen, das andere nach links zum Buchtufer und dem hochliegenden Horizont. Dieser letzte Theil ist in Behandlung des Wassers sehr schön. Für den Beschauer ist die Verbindung beider Augenpunkte unglücklich, denn man mußte das Bild ganz nahe dem Boden stellen, um den Eindruck zu vermeiden, als wenn der ganze Vordergrund aus dem Bilde herausströmen wollte.

„Dogana“ ist zu wenig auf eine zentrale Gesamtwirkung angelegt; doch zeigt sich die volle Eleganz der italienischen See: Blaues Wasser, spielende Lichter, fast flüßig zu nennende Felsen. Rechts die Dogana über einen mächtigen gemauerten Bogen erbaut, unter dem der Landende den Zollwächter zu passieren hat. So schön alles ist, entbehrt es der kräftigen Race von Grethe's Wasser. Diese Bilder Schönlebers sind

torat in wohlwollender aufmerksamer Weise ansieht. Nachdem unser Vereinsvorstand, Herr Kömmerle, die Festteilnehmer begrüßt und einige geschäftliche Mittheilungen gemacht hatte, hielt Herr Architekt Karl Seufert in wohlbedachten und gewählten Worten die Festrede, welche ungetheilten Beifall fand. Er endigte mit einem dreifachen Hoch auf unsern erhabenen Protektor, Se. Gr. Hoh. Prinz Karl von Baden, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Der gütliche Theil des Festes wurde durch Gesänge, Vorträge und Toaste ausgefüllt. Mitten in der gehobenen Festimmung erhielten wir auf den telegraphisch übermittelten Geburtstags-Glückwunsch, durch den Draht folgende Antwort: „Ihnen Allen spreche ich den herzlichsten Dank aus für die mich sehr freudigen Glückwünsche. — Prinz Karl.“ Nach Belesung derselben abermals freudiges Hoch auf unsern Protektor. In echt kameradschaftlicher Weise trug Herr K. Seufert, dessen Anwesenheit schon freudig begrüßt wurde, als edler Spender zur Verherrlichung des heutigen Festes wesentlich bei. Herr Karl Wala brachte demselben in gebührender anprechender Weise den Dank der Anwesenden dar. Erfreulich für die Festteilnehmer war es auch, daß ein bewährtes Vereinsmitglied, Herr Julius Hauck, heute zugleich seinen Geburtstag feiern konnte. Diese schönen Stunden werden allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.

Stillingen, 12. März. Nächsten Sonntag, 17. März, Nachmittags 3 Uhr, findet eine größere Versammlung in dem oberen Saale des Gasthauses zum „Hirsch“ statt, um über den diesjährigen Wildschaden und dessen Ersehung durch die derzeitigen Jagdpächter Rücksprache zu nehmen. Wenn man jetzt einen Gang durch unsere Felder und Reben macht und sieht, wie viele hunderte von jungen Bäumchen durch Abmägen der Rinde durch die in Masse vorkommenden Hasen gänzlich zerstückt sind, blühet einem das Herz. Mögen die Herren Jagdpächter auf gütlichem Wege sich mit den Geschädigten vergleichen, wie es bereits ein hoher Herr gethan hat, und einigermaßen an den neu anzulegenden Anlagen Ersatz leisten, so wäre manch Geschädigter schon zufrieden. Es ist daher dringend erwünscht, der Versammlung zahlreich beizuwohnen, damit ein Resultat erzielt wird, welches für beide Theile zufriedenstellend ist.

Von der Stadt, 12. März. Der Bezirksverein Karlsruhe des badischen Landesbienenzuchtvereins hielt am Sonntag in Karlsruhe eine Versammlung ab. Dieselbe war von gegen 30 Bienenzüchtern besucht. Herr Lehrer Braun-Rüppurr hielt einen sehr zahlreichen Vortrag, in dem vor allem die Frühjahrsarbeiten am Bienenstande behandelt wurden. Alle Anwesenden konnten von Verlusten durch den harten Winter berichten und die Bienen bedürfen in diesem Frühjahr großer Pflege. Der bisherige Vorstand, Herr Blum, legte leider sein Amt nieder. Bei der Neuwahl wurde Herr Wilhelm Graebener-Zeuschneureuth einstimmig zum Bezirksvorsteher gewählt. Als Ort für die nächste Versammlung ist Iffoldskreis bestimmt worden, und der Tag auf Ostermontag festgesetzt.

Selkenheim (A. Schwefingen), 12. März. Die seit her bestehenden drei militärischen Vereine Veteranenverein, Kriegerverein und Militärverein haben sich zu einem Verein vereinigt.

Wannheim, 12. März. In der heutigen Bürgerausschüß-Sitzung brachten einige Stadtverordneten, an der Spitze der Herren Fulda und Vogel, eine Interpellation ein, in welcher der Stadtrath von Mannheim ersucht wird, in irgend einer entscheidenden, zweckmäßigen und ausdrucksvollen Weise gegen den Tabakfabriksteuer-Gesetzentwurf Stellung zu nehmen, daß er vielleicht den Bürgerausschüß zusammenberuft und eine Debatte über den Gegenstand veranlasse, deren Ergebnis in einer Resolution zusammen zu fassen und dem Reichstage zu unterbreiten wäre, woran sich dann noch andere Maßnahmen reihen könnten.

Heidelberg, 12. März. Die Verbrennung der Leiche des Schriftstellers Leopold v. Sacher-Masoch findet im Krematorium Mittwoch früh statt.

Tauberschlösschen, 12. März. Die Rechnung für das Jahr 1894 für den hiesigen Spar- und Vorkaufverein ist fertiggestellt. Der Verein gewinnt in seinem 34. Geschäftsjahr 18800 Mk. und werden die Mitglieder wieder 4 1/2 % Dividende erhalten. Die Mitglieder, welche bei der Krifts im

Jahr 1890 100 Mk. an ihren Stammantheilen verloren haben, werden wieder 10 pCt. Rückerhalt hierauf erhalten. Die Reserven werden mit der Zuweisung 37000 Mk. betragen, die Mitgliederzahl ist bereits auf 800 gestiegen.

Adelsheim (A. Enningen), 12. März. Bei der jüngst hier in dem Walde des Grafen v. Neuperg abgehaltenen Holzversteigerung wurden sehr hohe Preise erzielt, was offenbar dem außergewöhnlich strengen Winter zuzuschreiben ist. Ein Ster Buchenholz galt bis zu 19 R. und fünfzig schöne Wesseln 20 bis 22 Marl. — Auch in manchen Kellern bemerkt man jetzt Spuren von der Strenge des Winters. Es sollen in einigen Kellern ziemlich Kartoffeln erfroren sein, so daß dieselben jetzt nahezu 3 M. gelten, während man dieselben im Dezember noch für 1 R. 40 Pf. gekauft hat. Leider sollen auch die Reben und Obstbäume bedeutend gelitten haben.

Ringsheim (A. Ettenheim), 12. März. Hier hat man mit dem Schnitt der Reben begonnen, und man hört im allgemeinen von den Winzern sagen, daß das Holz bis ziemlich weit hinaus, d. h. bis gegen die Spitzen der Reben noch grün sei; auch die Fruchttaugen erweisen sich als grün, wenn man dieselben aufschneidet. Auch haben mehrere Winzer bei der etwas wärmeren Temperatur vor ungefähr 18 Tagen kürzere Reben geschnitten und im warmen Zimmer in das Wasser gestellt, welche zum Theil jetzt schon ausgetrieben haben; sie treiben zwar etwas ungleich, denn an einzelnen Schößchen sind schon Samen sichtbar, während andere Augen an den gleichen Reben erst anfangen, etwas geßter zu werden. Auf die Grünlinge wird allem Vernehmen nach die Kälte etwas mehr Einfluß gehabt haben, als auf die anderen Sorten, denn diese waren im Späthjahr am Holz noch nicht so reif. Wir wollen nur hoffen, daß die Kälte nicht so viel Schaden angerichtet hat an den Reben, als man glaubte; dagegen sieht man aber im Berge Obstbäume, sogar noch junge, welche in der kräftigsten Entwidlung standen, aufgerissen vom Frost, und ihre Rinde hat sich vom Stamm losgelöst.

Ottoschwanden (A. Emmendingen), 12. März. Zur allgemeinen Befriedigung der Einwohner von hier und Umgebungen wird bekannt, daß die Telephonleitung Emmendingen-Schau-Reichenbach demnach über Muzbach nach Ottoschwanden weitergeführt werden wird.

Freiburg, 12. März. Herr Professor Röntgen in Würzburg hat den Ruf als Nachfolger des Herrn Hofrath Waburg auf den Lehrstuhl der Physik an der hiesigen Universität abgelehnt. Die Groß. Regierung hat um eine weitere Vorschlagsliste gebeten, die bereits nach Karlsruhe abgegangen ist. Es sind jetzt, wie die „Pres. Ztg.“ hört, neben Herrn Gimstaedt in Siegen noch drei jüngere Vertreter des Faches vorgeschlagen.

Bell i. B., 12. März. Die hiesige Besetzungsgesellschaft im „Löwen“ wird zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck am 31. ds. Mts. ein öffentliches Bankett veranstalten, worauf jetzt schon alle hiesigen Bismarckfreunde aufmerksam gemacht werden.

Donaueschingen, 12. März. Anlässlich des Hinscheidens der Herzogin von Sagan, Mutter der Fürstin von Fürstenberg, brachten sowohl der Kaiser wie die Kaiserin in eigenhändigen Schreiben an die Fürstin von Fürstenberg ihr Beileid zum Ausdruck.

Von der Post, 12. März. Das frühere Bahnbauprojekt Beringen—Schleitheim—Stühlingen erscheint wieder auf der Bildfläche. Wie die „F. B.“ hört, hat die schweizerische Nordostbahngesellschaft doch die Absicht, diese Eisenbahnlinie zu erbauen. Die Strecke ist 12,5 Kilometer lang und soll auf etwa 1,200,000 Franken zu stehen kommen, wovon ein Drittel der Kanton Schaffhausen, ein Drittel die betreffenden Gemeinden und Private und ein Drittel die Großbahnen, in deren Zone jene Gegend fällt, zu tragen hätten. Es liegt auf der Hand, daß der Bau dieser Bahn auch für Baden von großem Interesse ist.

B. Schönwald, 12. März. Daß in den höheren Regionen des Schwarzwaldes noch strenger Winter herrscht und tiefer Schnee liegt, ist bekannt. Bald dürfte es aber besser kommen und angenehmere Nachrichten werden die bisherigen Finsternisse verschwinden machen. Am letzten Samstag ist nämlich Thaumetter eingetreten, das auch bis heut,

anhält. Die Temperatur ist bedeutend gestiegen, so daß das Thermometer über Mittag 10 Grad Wärme anzeigt; infolge dessen beginnt der Schnee nämlich zu schmelzen. Tropdem liegt z. Bt. der Schnee noch meterhoch. Können unsere Bauern nur Anfangs April die Feldgeschäfte beginnen, dann wird es sicher noch gut. Märzstau aber werden wir wohl schwerlich zu sehen bekommen; deswegen kommt aber doch Gras und Laub.

Gwingen (A. Ueberlingen), 12. März. Hier fand auf Anregung des Prinzen Wilhelm von Baden eine zahlreiche besuchte Versammlung von Landwirthen statt. Berathen wurde über eine Petition an den Reichstag um Nachregeln zur Hebung der Getreidepreise. Herr Rentamtmann Brand in Herdwangen verlas die Petition, welche von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet wurde. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Großherzog.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. März.

Hofbericht. 33. RR. HH. der Großherzog und die Großherzogin wohnten gestern früh dem für weiland S. R. G. den Großfürsten Alexis im Palais S. Gr. G. des Prinzen Wilhelm stattfindenden russischen Trauergottesdienst bei. Im weiteren Verlauf des Vormittags nahm S. R. G. der Großherzog den Vortrag des Ministers v. Brauer und danach die Meldung des Obersten v. Stohrer, Kommandeurs des 8. württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, entgegen und ertheilte dem Hauptmann a. D. Brandeis Audienz. Nachmittags hörte S. R. G. die Vortrag des Legationsraths Dr. Febrn. v. Vabo. Am Abend fand eine Hofafel statt, zu welcher der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, der General der Kavallerie v. Kroßig, Inspektor der 1. Kavallerie-Inspektion, welcher sich gegenwärtig zur Inspektion der Kavallerie-Regimenter des 14. Armeekorps hier befindet, sowie eine Anzahl Offiziere der Garnison geladen waren.

Bürgerausschüß. Der Stadtrath beantragt die Bewilligung von 60000 Mk. aus Anlehensmitteln zur Entfernung des Wasserbehälters an dem Gegehrseebecken in der Leopoldstraße und Aufbau eines dritten Stockwerks an dessen Stelle zur Aufnahme des städtischen Archivs, sowie zur Herstellung einer neuen Umfassungsmauer des städtischen Anbaues, der ebenfalls mit einem dritten Stockwerk versehen werden soll. — Eine weitere Vorlage betrifft den Ankauf des Holzbestandes des „Lutherischen Waldchens“ um den Preis von 29766 Mk. von der Gemeinde Dorland. — Das städtische Gaswerk 2 soll in umfangreicher Weise erweitert werden. Es werden hierzu 802345 Mk. in der stadtrathlichen Vorlage angefordert.

Ortsstatut betr. die Baumweise. In nächster Zeit wird, wie die „N. B. Z.“ hört, dem Bürgerausschüß ein Ortsstatut zur Genehmigung vorgelegt werden, das von einer tief einschneidenden Bedeutung für die weitere bauliche Entwicklung unserer in ihrer Bemerkung so sehr beengten Residenz sein wird. Es handelt sich hierbei um die Bebauung des noch unüberbauten Restes der Gemarkung mit der fogen. offenen Baumweise. In großen Zügen legt ein Gutachten des Oberbauamts Prof. Baummeister von der hiesigen Techn. Hochschule vom Jahre 1884 in Motiven zur offenen Baumweise Grundzüge fest, nach denen im Allgemeinen zu verfahren empfohlen ist, und ein Bericht vom Oktober 1894 einer eigens hierzu niedergesetzten Spezialkommission, der die Unterchrift des Bürgermeisters Siegrist trägt, führt diese Grundzüge auf unsere hiesigen Verhältnisse über und kommt schließlich zum Entwurf eines Ortsstatuts über den weiteren Ausbau resp. Bebauung der noch bestehenden Bauflächen, wobei die offene Baumweise die Regel, die geschlossene aber die Ausnahme bilden soll und letztere nur auf einige Straßen, wie z. B. Sophienstraße, Karlsruherstraße, Zullastrasse, Schwimmklubweg, sowie die Straße längs der Magauer Bahn Anwendung zu finden hätte. Ein sogenanntes Villenviertel bekommt seinen Platz zwischen Molkestraße und Kaiserallee, nördlich der Weingartenbahn, zugewiesen. Die geschlossene Baumweise wird wohl hinlänglich bekannt sein, die offene soll in der Weise vor sich gehen, daß je ein Haus für sich allein oder höchstens zwei Häuser zusammengebaut werden dürfen und der Abstand der einzelnen Gebäudekomplexe aber mindestens 6 Meter groß sein muß. Höher als drei Stockwerke zu bauen, ist ausgeschlossen. Straßenbreiten sind dabei zu Grunde gelegt, die das bisher übliche Maß weitaus übersteigen, wozu dann noch beiderseits Vorgärten als Ziergärten angelegt werden können. Im künftigen sog. Villenviertel soll eine ähnliche Vorschrift bezüglich der Bebauung gehandhabt werden, wie solche i. Z. für die Bebauung des Hardtwaldstadtheiles erlassen worden ist.

Die Sektion Karlsruhe des deutschen und österreichischen Alpenvereins, welche zu den ältesten des Gesamtvereins gehört, feiert dieser Tage ihr 25jähriges Stiftungsfest. Laut Ankündigung findet am Samstag den 16. März, Abends 7 Uhr, im großen Museumsaal ein Bankett mit Festspiel und sonstigen theatralischen und musikalischen Aufführungen statt, welche durch die freundliche Mitwirkung bedeutender künstlerischer und literarischer Kräfte in jeder Hinsicht interessant und amüsant zu werden versprechen. Das Fest soll frei von allem Zwange gemüthlich und humorvoll sich gestalten. Es ist einem Jeden freigestellt, ob er in Gebirgsstoffum erscheinen oder den gewohnten Touristenanzug anlegen will. Fräcke und ähnliche Kleidungsstücke werden am Festabende nur die Kellner tragen. Das Festbankett ist lediglich auf Herren beschränkt; um jedoch auch den Vereinsdamen den hauptsächlichsten Theil der feierlichen und musikalischen Vorführungen zu bieten, hat man die Anordnung getroffen, daß zur Hauptprobe, welche am Freitag den 15. März, Nachmittags 3 Uhr, im Museumsaal stattfindet, Mitglieder nebst deren Damen gegen Vorzeigung der für das Festbankett gelösten Karte Zutritt erhalten. Eine Nachfeier des Stiftungsfestes ist in Form eines Ausflugs mit Damen für die Festbankettzeit geplant; an musikalischen, deklamatorischen Vorträgen und sonstigen Ueberrassungen wird es dabei nicht fehlen.

wie leider noch mehr sein drittes „Borgo di Paraggi“ nur zu sehr auf das allgemeine Gefallen berechnet.

Auch sonst haben wir Wasserbilder. Von Böhme „Brandung in Capri“, wenig locker im Wellenschaum. Von Dellweg eine Kiste von Ragusa, in „Meeresstille“ wo des Künstlers Vorliebe für Ocker zwar etwas zurücktritt, aber Robast sich in Luft, Wolken und Wasser, doch überhart findet; die graublauen Wolken erscheinen wie von Gips. Etwas hart im Ausdruck ist auch eine sonst sehr gute Gouache von Hammacher: „Brandung“ mit Molo und Bracl.

Paul Ravenstein stellt eine Waldpartie mit Wasser in graulichem Dufte einer Obstanzsitation aus: „Mondnacht“. Nicht eigentlich selbständig originell, dagegen eine freundliche Erinnerung an Meister Schönluber in der Karlsruhe Galerie hervorruhend. Eine wenig glückliche Nachempfindung eines eigenen ungemein besseren Bildes, einen Waldbausgang darstellend, einzufenden, hat sich Karl Biese verlesen lassen.

Zum ersten Male begegneten wir einem allen Anschein nach ebenso diskreten wie ersten Talent in Biedermann. Zwar ist sein Wasser noch nicht recht flüssig, doch geht seine Naturbeobachtung überall auf das Wesentliche, ohne sich in Kleinigkeiten und Nebenächlichem zu verlieren. Sein „Idyll“ ist voll warmen Lichts und freundlicher Empfindung.

Hans von Volkmann ist unermüdlich. Wollt: uns ein kleines Bild vor acht Tagen weniger behagen, so erfreuten desto mehr die am vergangenen Sonntag ausgestellten beiden großen Bilder. Das „Waldbühl“, ein ziemlich undankbares, doch hart verliesenes Problem mit seinen grünen, obstbaumbestandenen Berghängen im Vordergrund, der in schwülen Dampf liegenden Ferne, der „Sommerabend“, mit dem Gold der schwebenden Sonne überflutet. Wenn ein Einwand er-

laubt ist, so möchten wir den nackten Boden nicht erdig genug finden, sowie den Vordergrund durch übermäßig sorgfältige zeichnerische Durchbildung in der Gesamtwirkung geschädigt halten. Das Wasser des Flüsschens hat einen eigenhämlich kühlen, weißen, unbewegten Ton, wird aber, wie wir bei B. ohne Zweifel voraussetzen, auf einer Naturbeobachtung beruhen.

Ferdinand Keller hat „Die Quelle“ ausgestellt. Wie immer vornehm. Wie immer der Natur nicht gerade abgelauscht, keine Störung in der runden Linie der Schönheit. Fast sieht es aus, als ob die Jungfrau, die von bläulichem Licht umflutet aus der Waldgrotte tritt, nicht einen einzigen Knochen im Leibe hätte. Trophem ist es ein Kunstwerk, bei allem Konventionellen voll sicherer Verbe.

Zu guter Letzt bleibt noch Karl Schröder-Tapian. Zwei kleine Studien, besonders der Sumpf, sind frisch und natürlich. Ein „Waldbinneres“ bei weißelosem Gesicht der Leichtigkeit etwas entbehrend; der Vordergrund ist gegen die Tiefe nicht schwer genug. Sein großes Herrenporträt, dessen Original wir schon begegnet sein dürften, erscheint beachtenswerth: Haltung und Ausdruck, tonige Wirkung in der alle schweren Schatten aufhebenden Beleuchtung sind gleich originell, wenn schon nicht alles erreicht ist. Einzelne Partien des Kopfes, Mund, Nase dürften energischer durchgebildet sein. Die Figur löst sich gut von dem grauen Hintergrund, in welchem grüne und rothe Töne vorberischen. Die linke Hand ist leicht gesetzt, die rechte, welche in schwieriger Haltung aus der Manschette hervorkommt, ist freilich nicht bewältigt. Das Oberwend ist etwas grau im Ton. Trotz aller Ausstellungen ist das Bild die Leistung eines Künstlers von seinem Farbensinn und erster, hier sogar übererster Beobachtung der Natur. — Und damit genug für heute.

Schiffahrt auf dem Oberrhein. Der entscheidende Schritt zur Errichtung einer großen Straßburger Schiffahrts-Gesellschaft ist erfolgt. 28 angesehene elßassische, zumeist Straßburger Industrielle, erließen einen Aufruf, in welchem zur Gründung einer Schiffahrts-Gesellschaft aufgefordert wird. Die Gesellschaft soll mit einem Kapital bis zu 1200 000 M. in der Form einer Aktiengesellschaft gegründet werden. Der Zweck ist, mit einem eigenen, den Stromverhältnissen des Oberrheins angepaßten Schiffsparc einen regelmäßigen Schiffahrtsdienst von und nach den Seehäfen, sowie dem Mittelrhein zu betreiben, so lange das Fahrwasser nach amtlicher Peilung nicht unter eine gewisse Tiefe sinkt, sowie den Schleppdienst bis Straßburg zu angemessenen Bedingungen zu versehen. Die Unternehmer des Aufrufs erwarten Subvention aus öffentlichen Mitteln. Der Straßburger Gemeinderath hat sich im Prinzip zu Gunsten der Subventionierung einer einheimischen Schiffahrts-Gesellschaft ausgesprochen.

Abschiedsfeier. Am Montag Abend fand zu Ehren des demnächst nach seiner Vaterstadt München überfiedelnden Chordirektors des Gr. Hoftheaters Herrn Hans Steiner eine Abschiedsfeier im Saale 3 der Brauerei Schrempf statt, die von den Mitgliedern des Hoftheaters, sowie von sonstigen Geladenen und Fremden des Scheidenden zahlreich besucht war. Nach Beendigung des vom Theaterchor sehr schön gesungenen Liedes: „Schon die Abendglocken klingen“ ergriff Herr Inspektor Diggel die Worte, um die Anwesenden zu begrüßen und dem Bedauern über den Verlust des scheidenden Künstlers Ausdruck zu geben. Ihm für seine tüchtige und unparteiische Amtsführung warme Worte der Anerkennung widmend, übergab Herr Diggel Namens der Mitglieder des Hoftheaters Herrn Steiner einen prächtigen Lorbeerkranz und als dauerndes Zeichen der Erinnerung und Dankbarkeit einen eleganten Rehfessel. In wohlgeleiteter Rede dankte der also Geseierte und erging sich in Betrachtungen über sein Verhältnis zu den ihm bisher unterstellt gewesenen Mitgliedern des Chors, das dem eines Vaters zu seinen Kindern gleiche. Er empfahl dieselben seinem Nachfolger Herrn Chordirektor Schwab, welcher in launig gehaltenen Worten den „Stiefkindern“ seinen Schutz zusicherte. Nunmehr folgten noch verschiedene Ansprachen u., so das von Herrn Souffleur Müller ausgebrachte Hoch auf Frau Steiner und ihren Sohn, und der Namens der anwesenden Orchestermitglieder von Herrn Hofmusikant Hdwig ausgebrachte Trinkspruch in Form eines kräftigen Salamanders. Der gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen waren so viele, daß uns der Raum mangelt, auf alle näher einzugehen; immerhin mögen die Namen der Herren Altner, Bodenmüller, Bösch, Haag, Kreyman, Wehrle, Weiß und Zöschinger Erwähnung finden, die sämtlich wohlverdienten Dank ernteten. Riesigen Beifall fand Herr Hofkapellmeister Zornig durch die ebenso originelle als virtuose Art, mit der er die „Geschichte eines Klaviers“ vortrug. Auch die mimischen Darstellungen des Herrn Balletmeisters Kuhn erzielten einen Heiterkeitserfolg. Daß endlich auch der Tanz in seine Rechte eingekleidet wurde, braucht ebenso wenig gesagt zu werden, als die Stunde des Schlußes der schönen Feier, von der man munkelt, daß sie erst am frühen Morgen geschlagen habe.

B. Turngesellschaft. Am vergangenen Samstag beging die Turngesellschaft Karlsruhe im kleinen Saale der Festhalle ihr diesjähriges Tanzkränzchen, das, wie alle Veranstaltungen dieses Vereins, sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Die von der Wortführerin unter der Leitung des I. Turnwarts, Plum, vorgeführten Uebungen am Barren gelangten ausnahmslos gut zur Ausführung und ernteten für ihre Schwierigkeit und angenehme auffallende, gute Haltung wohlverdienten reichen Beifall. Ebenfalls Vorzügliches leistete die innerhalb des Vereins bestehende Sänger-Kapelle, die über ein gutes Stimmmaterial verfügt und in Herrn Haag einen tüchtigen und umsichtigen Dirigenten besitzt. Reichen Beifall fand auch Herr Karzer, Mitglied des Vereins, für seine meisterhaften Vorträge in heimlicher Mundart. Unermüdetlich wie immer, huldigten bis in den frühen Morgen die Jünger Jahn's der Göttin Terpsichore. Was bei einem harmonischen Zusammenwirken erreicht werden kann, hat an diesem Abend die Turngesellschaft bewiesen und darf sie mit Befriedigung auf denselben zurückblicken.

X. Verein der Badener in München. Wie wir vernahmen, sind die Vorbereitungen zum 1. Stiftungsfest in vollstem Gange und es dürften die künstlerischen Darbietungen, welche in dem antischönen Festsaal stattfinden Konzert geboten werden, auch sehr verdienstlichen Ansprüchen genügen. Eine vollständige Infanterie-Kapelle sowie eine Reihe von Kunstfästen, darunter berühmte Namen, haben ihre Mitwirkung zugesagt; ebenso wird die Gesangs-Abteilung des Vereins bei dieser Gelegenheit die erste Probe ihres Admens ablegen. Dem ernstlichen Theil der Feier wird ein humoristischer fröhlicher Anhang, der mannigfache komische Ueberraschungen bringen wird. Das Fest findet am Samstag den 23. März im Restaurant „Wittelsbacher Garten“ statt und sind Landsleute und Gönner freundlichst eingeladen und herzlich willkommen.

C. Reichshallen-Theater. Herr Kirchbauer hat mit Herrn Direktor Vah eine gute Wahl getroffen. Denn wenn man nicht ungerecht sein will, muß man gestehen, daß jetzt für solche Verhältnisse wirklich recht gute Vorstellungen geboten werden. Sämtliche bis jetzt gegebenen Stücke hatten sich großen Beifalls zu erfreuen. Auch der Besuch wird immer zahlreicher, was dieser strebsamen Direktion bestens zu wünschen ist. — Gestern gastirte Herr Carlson als Peter in der Operette „Der Liebeszauber“. Abgesehen davon, daß er für solche Partien wohl schon zu alt ist, sang und spielte er recht gut. Auch die übrigen Mitwirkenden, namentlich Fräulein Hirschmann, Fräulein Grassi, Direktor Vah, Herr Bunte und Herr Bitter verdienen lobende Anerkennung. Heute wird das Gelegenheitsstück „Der Dowe-Panzer“ zum letzten Male gegeben. Freunde lustigen Humors machen wir auf diese Vorstellung bestens aufmerksam. Heute ist auch letztes Debit der Akrobaten-Truppe Piquet-Pint.

§. März. Der 25 Jahre alte Kaufmann Behnart aus

Zbrun (Oesterreich), welcher sich gewöhnlich hier aufhält, ist gestern Abend beim Austritt aus einer Wirtshaus auf dem Gehweg gefallen, wobei er sich den rechten Fuß derart verrenkte, daß er mit einer Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

§. Studienbrand. Am 10. d. Mts. Nachts brach in der Waschküche des Hauses Bahnhofsstraße 8 Feuer aus, welches jedoch von den Bewohnern des Hauses alsbald gelöscht werden konnte. Der Schaden an Gebäude beträgt etwa 16 Mark und derjenige an Fahrnissen 51 Mk. Die Entstehungsurache ist unbekannt, doch wird vermuthet, daß heiße Asche in einen hölzernen Behälter geschüttet wurde und dadurch das Feuer entstanden ist. Der Beschädigte ist versichert.

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 12. März. Tagesordnung der Strafkammer I. Donnerstag den 14. März, Vormittags 9 Uhr. 1. Philipp Weber von Haslach wegen Betrugs. 2. Vinzenz Groß von Kippolsau wegen Unterschlagung. 3. Adolf Stegmayer von hier wegen Gefangenenerbreitung, Verleumdung und Ruhestörung. 4. Johann Werner aus Jockgrim und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Roth aus Herzheim, und Jakob Werner aus Jockgrim wegen Verführung der Desertion. 5. Christian Vogel aus Gaglanzen wegen Körperverletzung. 6. Adam Zitsch von Gölshausen wegen Verleumdung. 7. Robert Zischel aus Frankfurt a. M. wegen Sachbeschädigung. 8. Michael Mack aus Steinheim wegen Ruhestörung. 9. Luise Kühn aus Biebersbach wegen Uebertretung des § 361 Biff. 6 d. R.-St.-G.-B. 10. Wendelin Ven der aus Mingsheim wegen Uebertretung d. § 71 d. R.-St.-G.-B.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden Pfälz. Hypothekendarlehen-Aktien zu 168 pSt. umgekehrt. Badische Rhd.- und Mitterfischeraktien waren zu 220, Württembergische Transportversicherungsaktien zu 845, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 620 gesucht. Sonst notirten: Pfälz. Bank 132.60 G. Mannheimer Lagerhausgesellschafts-Aktien 108 G. 108 1/2 Pf. Obem. Fabrik Goldenberg 143 G. Eichbaum-Brauerei 143 G. 144 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Auf stramme amerikan. Kabelberichte, welche eine ungünstige Ernteschätzung, sowie Hauffe an der New Yorker und Chicago-Börse meldeten, kam eine kräftige Preissteigerung für Weizen zur Geltung und wurden zu marktweise höherem Preise Posten aus dem Markt genommen. Roggen ebenfalls hauffend. Uebrigens unverändert.

Mannheim, 12. März. Weizen per März 1895 14.50, per Mai 1895 14.40, per Juli 1895 14.35, Roggen per März 1895 12.15, per Mai 1895 12.25, per Juli 1895 12.25, Hafer per März 1895 12.10, per Mai 1895 12.20, per Juli 1895 12.40, Mais per März 1895 12.25, per Mai 1895 11.75, per Juli 1895 511.7.

Preise vom 3. März bis 10. März 1895.

Markttorte	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Spermaöl per 100 Liter
	100 Kilogramm.										
Konstanz	13.50	14.12	12.12	12.50	12.50	4.20	5.50	1.15			
Ueberlingen	13.34	13.49	11.31	11.58	11.58	3.00	4.00	1.20			
Bühlendorf	13.48	13.82	10.76	10.25	12.01						
Melsbach	13.48	13.82	10.76	10.25	12.01						
Stodach	13.60	13.88				3.00	4.00	1.80			
Kabulzell	13.40		11.00	10.85	10.20	4.00	5.00	1.70			
Hilzingen	13.43			10.40	10.10	4.00	5.00	1.70			
Billingen		14.36		12.40	12.18			3.60			
Billingen											
Bonnbrunn											1.30
Waldbut											1.30
Wülheim	14.50		11.00	12.50	13.00		6.00	7.00			
Freiburg	14.65		11.00	12.89	13.40	3.90	5.20	7.00			
Biesack	14.00		11.00	13.00	13.00	4.00	5.00	7.00			
Emmendingen				13.00	13.00			8.00			
Endingen			10.80					5.00			
Ettenheim	14.50		11.00	13.00	13.00	4.40	7.00	8.00			
Lahr	15.00		10.50	13.44	13.00	4.00	6.00	8.00			
Offenburg	15.25		11.00	13.20	12.75	3.80	5.00	9.00			
Ranatt	13.75		11.55	13.75	11.50	4.00	5.20	7.00			
Durlach					11.60	3.60	5.60	8.00			
Bruchsal	13.25	13.25	12.50	13.50	13.00	4.00	5.70	9.00			
Mannheim	14.13	14.38	12.44	15.06	12.67	4.00	6.00	1.35			
Nosbach	14.00	13.00	10.00	10.00	10.00	3.50	5.00	1.85			
Wetzheim					11.00		5.50	1.00			

Weinbericht der Firma Lynch Frères in Bordeaux,

vertreten durch Julius Gock, Weinhandlung in Karlsruhe.
Bordeaux, 10. März. In Folge der seit langer Zeit herrschenden abnormen Kälte war das Geschäft still und ist es auch natürlich, daß die erfolgenden Verabungen nur dazu dienen, den augenblicklichen Bedarf zu decken. Nichtsdestoweniger sind wir — nach den bereits überschriebenen Aufträgen, wie nach den bestellten zahlreichen Proben zu urtheilen — davon überzeugt, daß mit Eintritt milderer Witterung eine Wiederaufnahme der Einkäufe zu erwarten ist. Obwohl an unserm Plage wie auch auf dem Lande die Transaktionen auf ein Minimum reduziert sind, halten die Winzer mit großer Geduld an ihren Forderungen fest, da sie der Ansicht sind, daß sie noch höhere Preise erzielen werden, sobald der Handel wieder mit dem Einkauf beginnt. In einigen Tagen wird mit dem Ablassen der 1894er Rothweine angefangen, auf welche die Kälte einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt hat. Nachdem durch die Abklärung diese Weine den größten Theil der gerügten ursprünglichen Säure verloren, zeigen sie jetzt Körper, Farbe und Weichheit.

Bermischtes.

Paris, 12. März. Der weltbekannte Damenschneider Worth, der namentlich als Schneider der Kaiserin Eugénie

feinen Ruf begründete, ist gestern, 70 Jahre alt, gestorben. Worth, ein Engländer von Geburt, war zu Ende der 30er Jahre nach Paris gekommen. Er soll ein Vermögen von 10 Millionen hinterlassen haben.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 13. März. Die offiziöse „Berliner Korrespondenz“ meldet: Der Regierungspräsident in Hannover, Graf Wilhelm von Bismarck-Schönhausen, wurde vom Kaiser zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ernannt.

Berlin, 13. März. Der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow, beabsichtigt, demnächst dem Seniorenlouvent vorzusprechen, ihn zur Abjendung eines Glückwunsches nach Friedrichshagen zu beauftragen.

Berlin, 13. März. Die Berliner Väterinnung unternimmt am 27. April eine Jubiläumsfahrt nach Friedrichshagen.

Berlin, 13. März. Die gestrige Verhandlung des Staatsraths dauerte bis 6 Uhr Nachmittags. Der Kaiser wohnte derselben bis zum Schluß bei. Heute Vormittag 10 Uhr erfolgt die Fortsetzung der Berathung.

Barthim (Mecklenburg), 13. März. Die amtliche Feststellung ergab, daß in der Kasse der verkrachten Kreditbank nur 2800 M. baar vorhanden waren, während nach Ausweis der Bücher 461,156 M. hätte vorhanden sein müssen.

Petersburg, 13. März. Fürst Bismarck wird eine Deputation der hiesigen Deutschen in der zweiten Hälfte des April empfangen. Die Deputation überbringt ein kostbares Geschenk aus sibirischem, moosgrünem Kerpit. Die Schale allein kostet 3000 Rubel.

London, 13. März. Die Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Koseberg werden durch eine Audienz Salisburys bei der Königin bekräftigt.

Telegraphische Kursberichte

vom 13. März.

	Samburger Abendbörse.	
Kreditaktien	323.20	125.00
Disconto-Commandit	—	—
8% Rente	103.58	—
Spanier	78 1/2	—
Italiener	—	726.00
Ungarn	—	325.00
Türken	27.70	—
Wechsel auf London	487 1/2	—

Muthmaßliches Wetter

an Donnerstag den 14. März
 Nachdruck verboten.
 In Italien steht das Barometer noch immer etwas höher als bei uns, weßhalb das Thauwetter noch anhält. Vom atlantischen Ozean her ist ein Aufwühl in Westfrankreich eingetroffen, im inneren Anstund der Hochdruck auf 770 mm gestiegen. In Folge dessen beginnt bereits wieder eine östliche Luftströmung, welche die in einigen Gegenden Süddeutschlands begonnene Bewölkung nicht zu Niederdrücken kommen läßt, sondern wieder auflöst. Für Donnerstag und Freitag steht bei etwas frischerer Temperatur trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

Konkurse in Baden.

Oberkirch. Bäder Alois Mögling in Stadelhofen. Konkursverwalter Waisenrichter Walz in Oberkirch. Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 9. April.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 13. März, Mrgs., 2.86 m, gestiegen 19 cm.
Aehl, 13. März, Mrgs., 1.31 m.
Waldshut, 13. März, Mrgs., 1.13 m, gestiegen 2 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 13. März:
Athleten-Klub „Germania.“ Halb 9 Uhr Uebungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Ruhbaum.
Athleten-Gesellschaft „Herkules.“ 9 Uhr Stimmen und Ringen der Juniorenmannschaften. Lokal: zum Herkules.
Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Schenkelhof.
Gewerbeverein. Halb 7 U. Generalvmtg. i. weiß. Bären.
Kaufm.-V. Merkur. 9 U. Gesangsprobe.
Kolossenm. 8 U. Vorstellung.
Männerturnverein. Uebungsabend für ältere Mitgl.
Reichshallen-Theater. 8 U. Vorstellung.
Stolz'scher Stenographenv. 8 U. Uebabb. i. Hotel National.
Thierschuhverein. 8 U. Vorstandssitzung i. b. Bier Zährst.
Ver. ehemal. bad. Leib-Dragoon. 1/9 U. Lustf. i. Ber.-Bokal.
V. z. Wahrung d. Interessen v. Handel, Industrie u. Gewerbe. Halb 8 U. i. gr. Rathhausaal Vortrag b. Hrn. Dr. Bing über „Rehren aus dem Handelsrecht“.
Vollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereins-Abend im Rest. Heim, Karlstraße 58.

Bovril giebt Kraft und Kraft ist erorderlich, den Körper gegen Krankheiten widerstandsfähiger zu machen; Kraft, um solche im Anfangsstadium zu überwinden oder bei bereits erfolgter Erkrankung die Genesung zu beschleunigen. Bovril enthält in leicht verdaulichster Form die nährendsten Bestandtheile von Prima Ochsenfleisch und hat sich bei Influenza und sonstigen Erkranckungsfällen bestens bewährt.

Reparatur-Geschäft für Nähmaschinen sämtlicher Systeme
Karl Germdorf, Mechaniker, Wilhelmstr. 21, Hauptgeschäft Herrenstr. 6.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die
Neuheiten für Frühjahr
 in Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, schwarzen Costüme Stoffen, Jacken, Regenmänteln, Capes, Kragen, Costümes, Morgenkleidern, Unterröcken, Kindermänteln, Kinderkleidern, Knabenanzügen u. s. w.
 in großer Auswahl eingetroffen sind.
S. Model.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
 Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
 alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
 Bibliothek geöffnet von 8 bis 1/10 Uhr.
 Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib-Dr. Karlsruhe.



Donnerstag den 14. März d. J.
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger bad. Prinz Karl-Dr. Karlsruhe.



Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
Zusammenkunft
 im Vereinslokal Restauration zum Salmen, Ludwigplatz.
 6088
 Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Samstag den 16. März 1895,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Clublokal Caschhaus zum König von Preußen.
 NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
 7187
 Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.

Samstag den 16. März 1895,
 Abends halb 9 Uhr:
Ordentliche General-Versammlung
 im Vereinslokal König v. Preußen.
Tages-Ordnung:
 1. Rechenschaftsbericht.
 2. Wahl des Gesamtvorstandes.
 3. Beschlußfassung wegen der Beschaffung einer Vereinsbahn.
 4. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.
 2968
 Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe.
 Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
 im Hotel National. 982

Haus-Verkauf.
 In frequenter Lage ist ein neu erbautes Haus, das gut rentirt und sich sowohl zu einer Bäckerei, Metzgerei oder sonstigem Geschäftszweig eignet, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft wird erteilt und bittet man Adressen unter K. 1949 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Bekanntmachung.
 Die Abhaltung der Viehmärkte betr.
 Mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche wird von wrohb. Bezirksamt die Abhaltung der Viehmärkte in Ettlingen bis auf Weiteres verboten.
 Ettlingen, 12. März 1895.
 Bürgermeisteramt:
 Haas. Gmübler.

Schlacken Gaswerk,
 Kaiserallee 11.
 können unentgeltlich abgeführt werden im 2992.2.1

Beflecke u. Eßlöflel
 empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. 2970.2.1
J. Bähr,
 Waldstraße 61.

Heiraths-Anträge.
 Aristokraten, Offiziere, Gutsbesitzer, Beamte, Geschäftsleute, Gewerbetreibende, die heirathen wollen, wenden sich vertrauensvoll an das Interventions-Bureau „Globus“ Budapest Profetenstraße 7. Vorgesmerkt sind: 244 Baisemädchen, Vermögen von 1000 fl. bis 2 Millionen, 400 Wittwen, Vermögen von 500 fl. bis 3 Millionen, 800 Mädchen vom Sternbause, Mitgift von 500 fl. bis 500 000 fl. Antrag n gegen Einhebung von 30 Bfg. in Briefen, werden unter strengster Diskretion beantwortet. 2876

Heiraths-Antrag.
 Eine Wittwe, kathol., 29 Jahre alt, ohne Kinder, mit ca. 21000 M. barem Vermögen, sucht sich mit einem Beamten oder Herrn Lehrer zu verehelichen. Offerten unter Nr. 2963 an die Exped. d. Bad. Presse.

Heirath-Offerte.
 Ein geb. Fräulein, (Salzwitzje), in den 20er Jahren, sehr tüchtig im Hauswesen, mit 8000 Mark barem Vermögen, wünscht mit einem Herrn (am liebsten niedriger Beamter) behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Nicht anonyme Offerten beliebe man unter Schiffer B. 63 postlagernd Karlsruhe einzusenden. 2940.2.2

Reise-Ansichten
 liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Confirmanden-Anzüge aus Buckskin, Cheviot, Diagonal, Kammgarn etc. zu 13, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 24 - 32 Mt., durchweg gute und haltbare Qualitäten, Sitz und Schnitt, sowie Ausführung vorzüglich, führe ich in dieser Saison in einer grossartigen Auswahl. 2986
N. Breitbarth, Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik,
 im grossen Eckladen der Kaiser- und Lammstr.,
 — Karlsruhe. —
 Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier.

Rheinischer Hof, Adlerstr. Sente Mittwoch, Anfang 8 Uhr: Gesellschaft
NORIS!
 Auftreten der Köstlich-Soubrette Fr. Elsa I. Es ladet freundlichst ein Fr. A. Gross. (Storchendrain) 1/10 Etel 10 Bfg. 2982

Vergebung von Grabarbeit.
 Die Grabarbeit für drei neben einander gelegene Neubauten ist zu vergeben.
 Näheres Karlsruhe, Amalienstraße 79, im Bureau. 2988

Telegraphen-Draht
 gebrauchter, aber noch gut erhalten, hat ein größeres Quantum preiswürdig abzugeben.
Fr. Altenhein,
 Werderstraße 72, Karlsruhe. 2902.3.2

Dickrüben,
 200 Zentner, 1. Qualität, hat zu verkaufen.
 2998.6.1
Friedrich Schäfer, Rüppurr.
 Ein gut erhaltener reinlicher Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Degenfeldstraße Nr. 2, 2. Stock. Ebenfalls selbst ist ein Kinderwagen zu verkaufen. 2966

Wirth-Gesuch.
 Für eine gangbare Wirthschaft in guter Lage, suchen wir für sofort oder später unter günstigen Bedingungen tüchtige kautionsfähige Wirthsleute. Gfl. Offerten unter Schiffer D. K. Nr. 2955 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Für Kanarienzüchter
 u. Liebhaber noch einige Vögel u. Samen von gutem harter Stamm, sowie eine Gede billig. Werderpl. 41, 3. Stock. 3005

Maschineverkauf.
 Der Unterzeichnete hat im Auftrag eine noch ganz neue, nur einmal gebrauchte Sodawassermaschine aus der Fabrik von Fleischer u. Mühlig in Frankfurt a. M. preiswürdig zu verkaufen.
 2974
 Oberkirch, den 12. März 1895.
 Hugo Kuh.

Weinwirthschafts-Verkauf.
 In einer Anstalt der Pfalz ist die erste Weinwirthschaft mit Tanzsaal, Billards und sämtlichem Inventar für 26000 M. zu verkaufen. Anzahlung 10000 M. Auch kann ein Bierlokal dazu verwendet werden. Für junge thätige Wirthsleute sichere Erlöse. Offerten unter Nr. 2963 an die Exped. der Bad. Presse.

Haus zu verkaufen.
 Im Mittelpunkt der Stadt ist ein in bestem baulichem Zustande befindliches **Geschäftshaus** mit Laden, großen Magazins- oder Arbeitslokalitäten, Einfahrt, 2 geräumigen Höfen bei einer Anzahlung von etwa 8000 Mark zu verkaufen. Preis M. 106.000.
 Das Anwesen eignet sich auch sehr als Kapitalanlage.
 Offerten unter Nr. 2958 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Haus-Verkauf.
 In einem Dorfe, Bahnstation zwischen Durlach-Birgheim, ist in nächster Nähe des Bahnhofs ein neues 1 1/2-stöckiges Wohnhaus (Kleine Villa) wegen projektierten Wegzug billig zu verkaufen. Das Anwesen wurde von einem Beamten erbaut, steht inmitten eines mit Spalierobst eingeleiteten, ca. 4 M. großen Gartens mit freier Aussicht in Feld und Wald und würde sich für eine pensionirte Beamtenfamilie oder Gärtner vorzugsweise eignen. Bemerkenswert ist, daß sich in dem Dorfe schon einige pensionirte Familien niedergelassen haben.
 Näheres ertheilt die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 2888. 3.2

Erdb. Arbeiter
 für eine Wasserleitung am neuen Rangir-Bahnhof hier gesucht. Zu erfragen an dem Bau-Bureau Franz Mühlh. 3003.3.1

Stellen suchen: Tüchtige Köche, Kellner, 1 Küferkellner, Hotelburschen, Ladens- und Kaffee-Fräulein, Kellnerinnen, 1 tüchtige Person für Pagen und Wachen in Hotel.

Stellen finden: Jüngere Kellner, mehrere Privats- und Wirthschafts-Köchinnen, Kellnerinnen, Haus- und Stimmer-Mädchen etc. durch J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 2632.2.2

Junger Mann,
 der sich der Landwirtschaft widmen möchte, selbst mit Hand anlegt, sucht Stellung. Lohn, freie Station. Off. sub. H. A. 3004 a. d. Exp. d. Bl.

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,
Kaiserstrasse 86,

empfehlen
Neuheiten
für **Frühjahr**
in grosser Auswahl

Tuchstoffe

Anzügen, Hosen, Paletots
2143.53
von den einfachsten bis feinsten Qualitäten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag gegen halb 12 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Bertha Sayer Wittwe,

geb. Seywald,
nach kurzem, schweren Leiden im nahezu vollendeten 69 Lebensjahr sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 12. März 1895.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

C. Sayer,
Professor an der technischen Hochschule.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 14. März, Vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Die Einsegnung der Leiche am 13. März, Nachmittags halb 6 Uhr, im Trauerhaus, Kriegstrasse 72.

REMONTOIR-UHREN

bekanntester Güte in grösster u. gediegenster Auswahl.
Goldene Herren-Anker-Remontoirs von M. 68 bis M. 1200.
Goldene Damen-Remontoirs von M. 27 bis M. 800.
Goldene und silberne Präzisions-Uhren v. M. 115 bis M. 680.
Silberne Herren-Remontoirs von 12.50 M. an.
Silberne und schwarz oxyd. Damen-Remontoirs von 14 M. an.
Nickel-Remontoirs von M. 8.— an.

Spezialität: „Hilda“, eleganteste, vorzügl. bewährte Damen-Remontoiruhr, in kräftigem Goldgehäuse von M. 54.— an. 2903.16.1

Mehrjährige strenge Garantie!
G. SCHMIDT-STAUß,
Hofuhrmacher Karlsruhe,
154 Kaiserstr., gegenüber der Grenadier-Kaserne.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Geschmiedete
Bügelstähle
empfehlen billigst. 2971
J. Bähr,
Waldstraße 61.

Abbruch
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Wilhelm Klein,** Schmiedemeister in **Bulach.** 2967.2.1

Gummischuh
werden schön repariert bei **Ludwig Herrenstr. 9, Hinterb., 1. St.** 2976

Eine schöne und solide **Plüschgarnitur** u. **1 Kameeltaschendivan** sind äusserst billig zu verkaufen. **Madamestr. 23. 2. St.** 344

Pianino M. 480,
neu, kreuzberühmtes altbewährt, Dresdener Fabrikat mit Panzerstimmstock bester Mechanik, Elfenbein-klaviatur und sehr schönem vollen Ton, mit 5jähriger Garantie. Verkauf nur gegen Kassa. 2984
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Vogelhecke. 2869.2.2
Eine große Vogelhecke nebst drei Kanarienvögeln ist billig zu verkaufen. **Schützenstr. 49. 3. St. 1.**

Stellen finden:

4 tüchtige Gypfer
und ein Lehrlinge können sofort eintreten bei **Emil Jock,** Gypfermeister, in **Bretten.** 3002.2.1

Schneider,

1 junger, solider, gutbeleumeter, im Zuschneiden bewandert, findet in einem flott gehenden **Wah- u. Confections-geschäfte** gesicherte Lebensstellung, event. Gelegenheit zur Geschäftsübernahme, da jetziger Besitzer altershalber vom Geschäfte in Bälde sich zurückziehen will. Anfragen mit Gehalts-Ansprüchen u. erbeten unter **Nr. 2975 a. d. Exped. d. Bl.**

Haushälterin gesucht

in ein Privathaus (Offenburg) mit selbständiger Führung der Küche. **M. 300 pro Jahr.** Anständige Fräul. oder Witwe mit guten Referenzen wollen sich melden. Näheres unter **Nr. 2994** in der Expedition der „Bad. Presse“.

Gesucht

wird ein besseres Mädchen auf Ostern in eine kleine Bahnhofs-Restaurations zur Stütze. Es mögen sich aber nur solche melden, welche gute Zeugnisse haben. Offerten unter **Chiffer W. S. Nr. 2993** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Karlsruhe.

In eine kleine Familie Karlsruher's wird ein braves, tüchtiges Mädchen, geübten Alters, auf Ostern gesucht. Dieselbe muß die bürgerliche Küche gründlich verstehen und die Hausarbeit übernehmen. 3.2
Dauernde u. angenehme Stelle. Gute Zeugnisse unerlässlich. Offerten befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter **Nr. 2851.**

Stellung finden:

zu Ostern Herrschaftsköchin und Mädchen als allein, Zimmermädchen, Kinderwärterin, Büffet- und Serviermädchen, Weißzeugbesitzerin, Kammerjungfer, Haushälterin, Restaurationsköchin. **Bureau Thorwest's Nachf., Heidelberg, Karlsruherstr. 6.**

Ein Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, findet gegen hohen Lohn sofort Stelle nach Baden-Baden durch **Hr. Bickel,** Herrenstr. 15, 1 Tr. hoch. 2977

Tüchtige kräftige Mädchen

werden zum sofortigen Eintritt gesucht. **Lithographische Kunstanstalt L. Geissendörfer,** Sophienstraße 84. 2999

Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird zu Ostern in unsere Badanstalt zur Bejorgung der Bäder ein anständiges, solides Mädchen, am liebsten vom Lande. 2929.2.2

Amalienbad Durlach.

Ein reinliches Mädchen oder allein-stehende Frau für einige Stunden des Nachmittags gesucht: **Bernhardsstr. 7. 4. Stock, rechts.** 2894.2.2

Lehrling-Gesuch.

Kaufmännische Lehrstelle.
Für einen begabten jungen Mann, mit gutem Schulzeugnis und lausachtbarer Familie, ist in einem feinen Galanterie-Waaren-Geschäft **Karlsruhe's** Lehrstelle frei. 2355*
Kost und Logis beim Prinzipal. Gest. Offerten an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufmännische Lehrstelle.

Zu meinem **Herren-Confections-, Tuch- und Raucher-geschäft** findet ein junger Mann aus guter Familie zu Ostern Aufnahme. 2724.3.2
Joh. Heinr. Felkel,
Kaiserstraße 161.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat das **Malerei-, Tüncher- u. Tapezier-Geschäft** zu erlernen, kann gegen sofortige Vergütung (ev. auch Kost und Logi) sofort oder später eintreten bei **Ludwig Ballmer,** Maler, Rheinfelderstr. 56. 2959

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentl. braver Junge, welcher Lust hat die **Metzgerei u. Würstlerei** gründlich zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten. Näheres **H. Lang,** Luisenstr. 59 im Laden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, das **Malerei-Geschäft** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **G. H. Heil,** Bahringergasse 26. 3736.2.2
Zu sofort oder zum 1. April d. J. wird für einen braven, strebsamen jungen Mann in meiner Apotheke eine

Lehrstelle

frei. 2933.3.2
M. Doerlam,
Stadt-Apotheker.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei**, nebst **Feinbäckerei** zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten. Derselbe erhält gute Behandlung und braucht kein Brod zu tragen. Näh. unter **Nr. 2899** in der Exped. d. Bad. Presse. 2.2

Glaser-Lehrling.

Ein Junge, welcher Lust hat, die **Glaserei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **J. Bippes** in **Karlsruhe-Mühlburg.** 2912

Stellen suchen:

Ein **Heilgehilfe** und **Krankenwärter** der in einem Hospital ausgebildet und schon mehrere Jahre in Privatpflege und mit Kranken im Auslande war und nur sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht alsbald passende Stelle hier oder auswärts, auch würde derselbe sofort einen Vertrauensposten übernehmen. Off. unter **Nr. 2954 a. d. Exped. der „Bad. Presse“** erb. 2.1

Gärtner!!!

suchen Stellung durch **K. Trübter,** Placeur, Kreuzstr. 17. 2675.3.2

Ein verheirateter, junger Mann sucht Stelle als **Magaziner, Aufseher, Schreiber**, in dem auch gewandert, auf sofort. Off. unt. 2829 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein tüchtiger Küfer sucht Stellung in einer Weinhandlung. Gest. Offerten unter **J. L. 2709** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein Fräulein, welches im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sowie das Kleidermachen erlernt hat, sucht passende Beschäftigung. Off. u. 2941 an d. Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Ein in dem **Haushaltungswesen** ausgebildetes Fräulein Anfangs der 20er Jahre sucht in einer besseren Familie Stellung; am liebsten bei einer Witwe oder älteren alleinstehenden Dame. Offerten unter **Nr. 2664 a. d. Exp. d. Blattes** erbeten.

Zu vermieten:

Bernhardsstr. 6, sind Wohnungen von 5 und 3 Zimmer mit vollständigem Zugehör auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen im **Mühlgebäude 2. Stock.** 2859.2.2

Amalienstr. 29, Hinterhaus, eine Treppe hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 15. März an einen soliden Herrn zu vermieten. 2762.3.3

Mühlstr. 21 ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2965

Schellenstr. 12, 3. Stock ist ein freundlich möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, an ein solches Fräulein sofort oder später billig zu vermieten. 2916.2.2

Zwei bis drei möblierte Zimmer, ev. mit Küche, sind einzeln oder zusammen sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Kreuzstr. 37, 3. Etage** hoch. 2631.3.3

Zimmer zu vermieten.
Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an soliden Herrn oder Dame auf sofort oder später zu vermieten. **Schützenstr. 67, 3. St.** 2987

Mie thgesuche

Es werden von einer großen Wohnung 2 getrennte Zimmer, oder 1 Zimmer mit Kammer von einer Dame auf 23. April gesucht bei einem Eigenthümer. (Mittadt bevorzugt). Offerten unter **Nr. 2944** an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnungs-Gesuch. 3.3
Eine kinderlose Familie sucht eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör auf 23. April 1895 zwischen **Karlsruher- und Baldbornstr.** Abreise mit Preisangabe bitte in der Exped. d. Bl. unter **Nr. 2796** abzugeben. Hinterhaus nicht ausgeschlossen.

Eine ruhige Familie sucht auf **23. Juli** eine freundliche Wohnung im 3. Stockwerk von 4 Zimmern nebst Zugehör zum Preise von ca. 460 M. Gest. Offerten unter **Nr. 2980 a. d. Kontor d. Bl.** erbeten.

Zimmer-Gesuch.
Ein Beamter sucht per sofort ein gut möbliertes Zimmer, möglichst mit Badelabine, im ersten oder zweiten Stock. Offerten unter **Nr. 2891** an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.2

Zwei gut möblierte Zimmer werden auf **15. April** von 2 Geschwistern zu mieten gesucht. Off. unter **Nr. 2961** an die Exped. d. Blattes.

Confirmandenstoffe Büchle,

glatt und gemustert, billigst bei

2878 3.2

Kaiserstrasse 149.

Musikalischer Vorbildungskurs. Mittwoch den 3. April

Begimmt ein neuer Kursus, in welchem wieder Schüler und Schülerinnen nach zurückgelegtem 8. Lebensjahr aufgenommen werden.

Dieser Vorbildungskurs hat den Zweck, in den Kindern den Sinn für Musik zu wecken und zu pflegen und sie in leichtfächlicher und gründlicher Weise so vorzubereiten, daß sie mit Leichtigkeit und bestem Erfolg irgend welches Instrument erlernen können.

Der Unterricht umfasst vollständige Kenntniß der Violin- und Bassnoten, geläufiges Notenlesen und Notenschreiben, Weith der Noten und Pausen, die Taktarten, das Zerlegen und Bilden derselben, sämtliche Dur- und Moll Tonleitern, Intervalle und Dreiklänge; ferner Stimm-, Gehör- und Tiefsübungen, sowie das Einüben entsprechender Lieder und Gesänge. Preis monatlich 2 Mk.

Gefällige Anmeldungen nehmen täglich von 10-4 Uhr in unserer Wohnung, Blumenstraße 2 oder Mittwoch und Samstag von 2-5 Uhr im Unterrichtslokalen Mädchenschule, Kreuzstraße 15, 1. St., Saal 7 entgegen. Die Vorleserin: **Lina und Elise Rampmeyer.**

Blumenstraße 2. 2874 3.2

Schwarzwald-Verein Sektion Karlsruhe.

Die Freunde und Mitglieder der Sektion werden zu der am **Donnerstag den 14. März 1895, Abends halb 9 Uhr,** im Saale III der Brauerei Schreypp, Waldstraße, stattfindenden **General-Versammlung** hiermit freundlichst eingeladen.

General-Versammlung

hiermit freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts pro 1894.
2. Rechnungsablage pro 1894.
3. Verhandlung der im Jahre 1895 vorzunehmenden Arbeiten.
4. Renowahl des Vorstandes.
5. Anträge und Wünsche der Vereinsmitglieder.

Hierauf:

Gesellige Unterhaltung mit besonderem Programm.

Karlsruhe, im März 1895.

Der Vorstand.

Alpenverein.

Samstag den 16. März, Abends 7 Uhr,
Feier des 25jährigen Stiftungsfestes
im **grossen Museum saale.**

Festspiel (Beginn pünktlich 7 1/2 Uhr), sodann Bankett, an welches sich theatralisch- und musikalische Aufführungen anschließen.

Valdunächstige Anmeldung zur Teilnahme, welche von dem Kassier Amalienstraße 91, oder in der Buchhandlung von Müller & Graff entgegengenommen wird, ist dringend erwünscht.

Die **Hauptprobe** findet am **Freitag den 15. März, Nachmittags 3 Uhr** im Museumsaal statt. Hierzu haben die Mitglieder nebst deren Damen gegen Vorzeigung der von dem betreffenden Herrn zu dem Festbankette gelisteten Festkarte Zutritt.

Einführung von Gästen zu dem Festbankette und der Probe ist gegen Abgabe der entsprechenden Festkarten gestattet. 2784 2.2

Stenographie.

Freitag den 15. März, Abends 8 1/2 Uhr,
eröffnen wir in der **Ober-Realschule** (Waldhornstrasse Nr. 9) einen **8stündigen Unterrichts-Kursus**
in der

Vereinfachten Deutschen Stenographie

(System Schrey — Dr. Johnen — Dr. Socin).

Einfachste und deutlichste Kurzschrift.

Honorar M. 3.— (einschliesslich sämtlicher Lehrmittel).

Anmeldungen werden am Eröffnungsabend in der **Ober-Realschule** entgegengenommen. 2785 3.3

Verein für Vereinfachte Stenographie Karlsruhe.

Für Confirmanden

empfehle in schönster Auswahl: 2727.11.2

Brochen, Ringe, Ohrringe, Kreuze, Nadela, Anhänger, Uhrketten und Collierketten
zu Pforzheimer Original-Fabrikpreisen.

Emil Bossert, Kaiserstrasse 134.

Leistungsfähiges Wein-Engroshaus

in **Kreisnach** sucht tüchtigen, auf eingeführten Vertreter zum Verkehr mit **Grossisten in Elsass Lothringen, Pfalz und Baden** gegen hohe Provision. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen belieben sich zu melden. **W. G. & Co., N. G. in Köln unter Z. F. 946.** 2927 2.1

Offenbacher Waaren-Credit-Haus

16 Kreuzstrasse 16, 2. Stock,

empfehl

2778.3.2

Confirmanden-Artikel für Knaben und Mädchen, **Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Damen- und Kinder-Mäntel, Jaquettes, Capes, Manufaktur- und Weisswaren, Schuhe und Stiefel, Betten, Möbel, Polsterwaaren, Spiegel, Uhren, complete Ausstattungen**

auf Credit

in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen unter coulantesten Zahlungsbedingungen.

M. Tannenbaum, Kreuzstrasse 16, 2. Stock.

Hessert & Kieser,

Kaiserstrasse, Ecke der Douglasstrasse

empfehlen für

Confirmanden:

2777.2.2

Mädchen:

Cachemires	} schwarz, weiss und crème, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Cheviots	
Façonnés	
Diagonals	} weiss, glatt u. gestickt.
Batisté,	
Kammgarne	
Tuche	} in schwarz, zu Jacken und Capes.
Cheviots	

Knaben:

Tuche	} in schwarz und dunklen Mustern zu soliden Anzügen.
Kammgarne	
Cheviots	
Buckskins	} Solide Qualitäten, billige Preise.

Für Confirmanden

empfehle ich in sehr großer Auswahl bei billigsten Preisen:

Tuche, Buckskins, Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe, schwarze, weiße und crème Cachemires, Façonnés
u. s. w. 2149.3.3

Kaiserstraße 101/103, **Christ. Oertel,** Kaiserstraße 101/103,

Manufakturwaaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe.

Wir bringen unser in allen Sorten aufs Beste ausgestattete

Schuhwaarenlager

Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße,

in empfehlende Erinnerung.

Besonders machen wir auf eine frisch eingetroffene Sendung

Confirmanden-Stiefel

für Knaben und Mädchen aufmerksam. 2581.2.2

Topinambour-Offerten

wollen gemacht werden an

2972

Ph. Ried,
Samenhandlung, Würzburg.

General-Vertreter

für Karlsruhe und Umgegend für ein erstklassiges Fabrikat von englischen Fahrrädern.

Spezialität: Renn-, Straßen- und feine, leichte Touren-Maschinen für Saison 1895 gesucht. 2846.3.2
Solvente Bewerber belieben ihre Adresse mit Referenz-Angabe zu richten sub E. L. 50 an Haafenstein & Vogler, N.-G., Düsseldorf.

Heirathen

bessere Parthien werden unter Zusage strengster Diskretion vermittelt. 15173*

Offerten unter **E. D. v. K. postl.** Karlsruhe (Baden).

Erstes Süddeutsches **Privat-Detectiv-Büro**, München, Postleiderstr. 13 I. Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen, Ausforschungen etc. bei strengster Diskretion. 1096*

Bei Anfragen 30 Pf. Rückporto.

Zur Anfertigung von

Confirmations-Kleidern

empfehle:

Shirting, grau, Mtr. 17 Pf. an,
Köper-Futter, grau und schwarz, „ 25 Pf. bis 100 Pf.,
Futtermull, „ 12 Pf. bis 40 Pf.,
Doppelseitiges Futter, „ 38 Pf. bis 110 Pf.,
Patent-Stoss, „ 12, 16, 22, 28 Pf.,
Tailenstäbe, Dtzd. 3, 15, 25, 30 Pf.,
Hornstäbe, fein polirt, „ 20 Pf.,
Schweissblätter, Tricot, Paar 5 bis 120 Pf.,
Haken und Augen, Packet 2 Pf.,
Tailenband mit Gold, Meter 4 Pf.,
 „ Gürtel Aida, Stück 10 Pf.,
Taschentücher, gestickt, „ 25 Pf. bis 200 Pf.,
Halsstreifen, Meter 12 Pf. an,
Unterröcke, weiss, Stück 135 Pf. bis Mk. 7.50,
Glacé-Handschuhe, Paar 100 Pf. an,
Wolltücher und Echarpes in grosser Auswahl,
Hemdentuch, Meter 25 Pf. an,
Shirting, weiss, „ 20 Pf.,
Prima Nähseide, grosser Strang 15 Pf.,
Prima Knopflochseide, grosser Strang 15 Pf.,

Prima farbige Maschinenseide, Rolle 5 Pf.,
Prima farbiges Maschinengarn, Rolle 6 Pf.,
Näh- und Knopflochseide, Strang 4 Pf.,
 in allen Farben,
500 Yards Maschinengarn, Rolle 6 Pf.,
 schwarz und weiss,
1000 Yards Maschinengarn, Rolle 15 Pf.,
Fingerhüte, 2 Stück 1 Pf.,
Nähnadeln, 25 Stück = 1 Brief 1 Pf.,
Corsetschoner, Stück 18, 25, 35, 50, 75, 100 Pf.,
Stickerei für Hemden, Meter 8 Pf. an,
 „ „ Unterröcke, Meter 45 Pf. an,
Stickereikleider, Stück 700 Pf. an,
Leinene Hemdenspitzen, Mtr. 4, 6 u. 8 Pf. an,
Schwarz seid. Spitzen, Mtr. v. 10 Pf. bis M. 5.—,
Schwarz wollene Spitzen, Meter von 6, 10, 15, 20 Pf.,
Matte Posamentborden, Meter von 6 Pf. an,
Perlbinden in grosser Auswahl Mtr. von 8 Pf. an,
Perlgarnituren, Eifelzacken in Perl u. Seide.

Knaben-Glacé-Handschuhe, Paar 100 Pf. an,
Knaben-Oberhemden, Stück 220 Pf. an,
 „ **Vorhemden, Stück** 35 Pf. an,
 „ **Manschetten, Paar** 22 Pf. an,
 „ **Kragen, Stück** 22 Pf. an,
Einsätze für Oberhemden, Stück 45 Pf. an,

Schleifen, schw. u. farb., Stück 3 Pf. bis 100 Pf.,
Regattes, „ „ 10 Pf. bis 250 Pf.,
Diplomaten, „ „ 15 Pf. bis 180 Pf.,
Manschettenknöpfe, Paar 5 Pf. an,
Garnituren 25 Pf. an,
Taschentücher, Stück 10 Pf. bis 100 Pf.,
 im halben Dutzend billiger.

Rein Seiden-Merveilleux, schwarz Meter Mk. 1.25,
Halb Seiden-Merveilleux in allen Farben „ Mk. —.95,
Halb Seiden-Merveilleux, 54 cm breit, in allen Farben „ Mk. 1.35,
Rein seidene Surahs, 50 cm breit, in allen Farben „ Mk. 2.10,
Gemusterte Taffet-Glacé, 50 cm, in allen Farben „ Mk. 2.50.

Es ist eine

Specialität des Hamburger Engros-Lagers

in Corsets stets nur die vorzüglichsten Formen anfertigen zu lassen, wodurch diese Abtheilung meines Geschäfts immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Mein Lager in Corsets bietet eine Fülle

vorteilhafter Sorten

in Kinder-, Backfisch- und Damen-Corsets von 65 Pf. an bis zu Mk. 15.— per Stück

Passende Confirmanden-Geschenke in reichster Auswahl.

Hamburger Engros-Lager

Max Michelsonn,

Kaiserstr. 167, KARLSRUHE, Kaiserstr. 167.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Ich halte stets das grösste Lager in fertigen Trauer-Hüten, von den einfachsten bis zu den feinsten. Braut- u. Confirmandenkränze zu den bekannt billigen Preisen.

E. Rosenbusch, Damenhutgeschäft, 50 Kaiserstrasse 50.

2985

Für Confirmanden

empfehle zu billigsten Preisen: Kragen, Manschetten, Cravatten, Hemden, Hosen, Röcke, Echarpes, Corsetten, Strümpfe, Taschentücher, 2607.4.2 Cachemires, Crêpe, Batiste. Heinrich Cramer, 189 Kaiserstrasse 189.

Neue Singernähmaschinen zu Fabrikpreis und Zahlungsbeleichterung, gebrauchte Singernähmaschinen zu Hand- u. Fußbetrieb zu 20 u. 25 M. sind unter Garantie zu verkaufen 1901.12.7 Blumenstr. 21, 2. St.

Aufgepaßt!

Wenn Jemand abgelegte Kleider hat, und kann sie nicht verkaufen, Der schreibe eine Reichspostkarte, Ich komme schnell gelaufen. Bezahle einen hohen Preis, Daß Jeder kann bestehen; Und wer die Adress nicht weiß, Der kann sie unten sehen!

K. Maier,

2809 Markgrafenstrasse 22.

Gefunden

wurde Samstag Abend in der Kaiser-Allee ein Portemannaie mit Inhalt. Zu erfragen Sophienstr. 84, parterre.

Für Confirmanden:

Genden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher, Unterröcke, Hosen, Corsetten, Handschuhe, Anschlagtücher in großer Auswahl billigst bei

Oscar Beier,

Kaiserstrasse 141, 2532 nächst dem Marktplatz. Auf Verlangen Vereinsmarken.

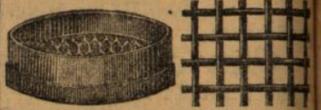
Neueste

Lapeten-Musterkarte

ist fertiggestellt und empfehle solche den Herren Architekten, Bau-Bureaus und Malern bei hoher Provision. 2414.42

Sebastian Munich,

Sirshstrasse 10 u. 12, Karlsruhe. Lager in Tapeten-Papierstuck, Rouleaux, Gardinen und Möbelstoffe. Möbel-Magazin. Lieferung ganzer Einrichtungen, sowie der hierzu nöthigen Rohmaterialien.



Drahtflechte, Metallgewebe und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt.

Spezialität in **Küchensieben**. Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an. Fliegengewebe schon von 1 M. an per Quadratm. Lager in sämmtlichen Sieb-, Holz- und Bürstenwaaren. Bäckereiartikel, Schiefer, Wannen, Malz- und Bruchschneideln. **L. Krieger, Kaiserstr. 11, Karlsruhe.** 3157 Preisliste gratis.

Schürzen,

feine schwarze Schürzen und billige Sorten, feine Zierschürzen und billige Sorten, große Aermelschürzen, farbige Haushaltungsschürzen in guten Waschstoffen, Trägerschürzen, weiß Aufwärterinnenschürzen, Kinderschürzen in großer Auswahl 2656.8.2 empfiehlt zu billigsten Preisen

C. W. Keller, am Ludwigsplatz.

Confirmanden-Corsets

in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, vorzüglich und nach Maass, empfiehlt **Frau Karol. Stein-Denninger,** Corsettenmacherin, Waldstr. 36.

Für Brautleute! Möbel.

Billigste und reellste Bezugsquelle in Betten und Polsterwaaren, sowie kompletten Ausstattungen. 2630.3.3 **Jul. Weinheimer,** Kaiserstrasse 81/83.

Prima Süsrahmtafelbutter

(keine Secunda-Qualität) M. 1.12, **Allgäuer Süsrahmbutter** Pfd. M. 1.05 u. 1.10,

Frische, süsse Landbutter M. 1.— u. 1.05.

Wienert's Filiale, Waldstrasse 38. 2559.8.4